
AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHES,
SPRACHEN- UND KUNSTGYMNASIUM
MERAN**

Schulstelle Verdistrasse 8 - 39012 Meran

Schulstelle Otto-Huber-Straße 72 - 39012 Meran



☎ 0473/230028

☎ 0473/231090

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

**LICEO DELLE SCIENZE UMANE,
LICEO LINGUISTICO ED ARTISTICO
MERANO**

Sez. staccata Via Verdi, 8 - 39012 Merano

Sez. staccata Via Otto Huber, 72 - 39012 Merano

Steuernummer/Codice fiscale: 82005470214

✉ os-gym.meran@schule.suedtirol.it

PEC: gym.meran@pec.prov.bz.it

Internet: www.gymme.it

Bericht des Klassenrates

(Ministerialverordnung Nr. 45 vom 09.03.2023, Art. 10)

der

Klasse 5D/ku

Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik

Schuljahr 2022/2023

Inhalt

A - Allgemeine Beschreibung der Schule

1. Grundausrichtung des Schultyps
2. Stundentafel des Kunstgymnasiums – Fachrichtung Grafik

B – Spezifische Informationen zur Klasse

1. Klassenrat der Klasse mit Fächern und Wochenstunden
2. Schüler*innen-Verzeichnis, Foto der Klasse
3. Aufstellung: didaktische Kontinuität der Lehrpersonen
4. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft (Klassenvorstand)
5. Tabelle zu den fächerübergreifenden Themen
6. Fächerübergreifender Lernbereich *Gesellschaftliche Bildung*
7. Fächerübergreifender Lernbereich *Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung (BÜKO)*
 - 7.1 Auflistung der Praktika in der 3. und 4. Klasse
8. Prüfungssimulationen
9. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen in der 5. Klasse
10. Schultypenspezifische Schwerpunkte im 2. Biennium und der 5. Klasse

C - Berichte über den Unterricht in den einzelnen Fächern, Fächerübergreifendes Lernangebot

1. Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts
2. Methodisch-didaktische Hinweise
3. Fachspezifische Bewertungskriterien
4. Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)
5. Fächerübergreifendes Lernangebot (*FÜLA*)

D – Anhang

1. Referenzrahmen und Bewertungskriterien

- 1.1 Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch
- 1.2 Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung
- 1.3 Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung schulspezifisches Fach
- 1.4 Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung
- 1.5 Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache
- 1.6 Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

2. Tabelle Zuweisung des Schulguthabens

3. Anlagen zum Dreijahresplan (siehe www.gymme.it)

- 3.1 Kriterien für die Bewertung der Schüler*innen (Anlage 9)
- 3.2 Gültigkeit des Schuljahres (Anlage 10)
- 3.3 Kriterien für die Zuteilung von Schulguthaben (Anlage 11)
- 3.4 Konzept Fernunterricht 2021/2022 (Anlage 28 B)

A – Allgemeine Beschreibung der Schule

A1 - Grundausrichtung des Schultyps

Gymnasien

Die Gymnasien bieten den Schülerinnen und Schülern breite Allgemeinbildung und die kulturellen und methodischen Voraussetzungen zum vertieften Verständnis der Gegenwart, damit sie sich in rationaler, kreativer, planender und kritisch-reflexiver Haltung den Entwicklungen und Herausforderungen der modernen Welt stellen können. Die Gymnasien ermöglichen den Erwerb allgemeiner und spezifischer Kenntnisse und Kompetenzen, die zum akademischen Studium und zur Gestaltung der beruflichen Laufbahn befähigen. Sie zielen in besonderer Weise auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften und befähigen die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik

Das Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik legt den Schwerpunkt auf das Studium der ästhetischen Ausdrucksformen und auf künstlerisches Gestalten. Es fördert die Auseinandersetzung mit kunsthistorischen Entwicklungen und bedeutenden Kunstwerken. Es befähigt die Schülerinnen und Schüler sich mittels eines vielfältigen Instrumentariums künstlerisch auszudrücken.

Nach Abschluss des Kunstgymnasiums mit Fachrichtung Grafik sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, künstlerische Ausdrucksformen wahrzunehmen und zu beschreiben, ihren historischen Stellenwert einzuschätzen sowie ihre Bedeutung für die Gegenwart zu erklären. Sie sind mit den Grundlagen des für künstlerische Produktionen notwendigen Projektmanagements vertraut und wissen mit Werkzeugen und Materialien umzugehen. Sie können Verbindungen zu künstlerischen Ausdrucksformen anderer Fachgebiete herstellen, und besitzen ein Problembewusstsein für die Verwahrung, Erhaltung und Restaurierung künstlerischer Erzeugnisse.

A2 – Stundentafel

Stundentafel: Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik					
	1. Biennium		2. Biennium		
Unterrichtseinheiten zu 50 Minuten	1.	2.	3.	4.	5.
	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr
Verbindliche Unterrichtstätigkeiten					
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	3	3	4
Italienisch Zweite Sprache	4	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	3	3			
Mathematik und Physik			3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	3	2	2	
Musiktheorie und -technologie	1	1	1	1	
Kunstgeschichte	2	3	3	3	3
Zeichnen, Grafik und Malerei	2	2			
Darstellende Geometrie	2	2			
Plastik und Bildhauerei	2	2			
Kunstwerkstatt	2	2			
Grafik - Werkstatt			5	5	6
Grafik - Fachtheorie			5	5	5
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
UE/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

B – Spezifische Informationen zur Klasse

B1 - Klassenrat der Klasse 5D/ku

Schuljahr 2022/2023

Der Klassenvorstand: Kugler Wendelin Hermann

Unterrichtsfach	Fachlehrpersonen	Wochenstunden
Katholische Religion	Bailoni Andrea	1
Deutsch	Kollmann Monika	4
Italienisch Zweite Sprache	Pruccoli Rosanna	4
Englisch	Vicentini David	3
Geschichte	Egger Philipp	2
Philosophie	Kuppelwieser Sabine	2
Mathematik und Physik	Brugger Hannes	3
Kunstgeschichte	Kugler Wendelin Hermann	3
Grafik – Werkstatt	Egger Ulrich	6
Grafik – Fachtheorie	Pinzger Ruth	5
Bewegung und Sport	Valtingojer Eva	2
Fächerübergreifende Lernangebote: Siehe Auflistung Wahlmodule		1
Inklusion	Pircher Ilse	

Gesellschaftliche Bildung	Siehe Tabelle	
---------------------------	---------------	--

B2 – Schüler*innen der Klasse 5D/ku

Schuljahr 2022/2023

Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik

1	FLORA JOCHUM	Eva
2	GRUBER HAMET	Alex
3	HAUSDORF	Tom Joel
4	HOCHKOFLER	Patrick
5	HÖLZL	Jana
6	KAPELLER	Judith
7	KOFLER	Lena
8	MÖLTNER	Denise
9	MOSEK	Amelie
10	OBERHAMMER	Nina
11	OSELE	Laura
12	PATSCHEIDER	Felix
13	PIXNER	Anna Rosa
14	TSCHURTSCHENTHALER	Leonhard
15	WEISSENEGGER	Joel



B3 - Didaktische Kontinuität der Lehrpersonen (1. bis 5. Klasse)

Fach	1Dku	2Dku	3Dku	4Dku	5Dku
	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
Katholische Religion	Kuppelwieser Sabine	Kuppelwieser Sabine	Kuppelwieser Sabine	Kuppelwieser Sabine	Bailoni Andrea
Deutsch	Kollmann Monika	Kollmann Monika	Kollmann Monika	Kollmann Monika	Kollmann Monika
Geschichte und Geografie	Aberer Michael	Aberer Michael	/	/	/
Geschichte	/	/	Aberer Michael	Egger Philipp	Egger Philipp
Italienisch 2. Sprache	De Scisciolo Gabriella	De Scisciolo Gabriella	Pruccoli Rosanna	Pruccoli Rosanna	Pruccoli Rosanna
Englisch	Gritsch Sabine	Ladurner Valentin Klaus	Ladurner Valentin Klaus	Alfieri Giusy	Vicentini David
Philosophie	/	/	Pircher Ilse	Kuppelwieser Sabine	Kuppelwieser Sabine
Mathematik und Informatik	Buraschi Samuel	Schmidl Florian	/	/	/
Mathematik und Physik	/	/	Brugger Hannes	Brugger Hannes	Brugger Hannes
Naturwissenschaften	Auer Nadia	Auer Nadia	Auer Nadia	Auer Nadia	/
Bewegung und Sport	Valtingoer Eva	Valtingoer Eva	Valtingoer Eva	Valtingoer Eva	Valtingoer Eva
Musiktheorie und – technologie	Pichler Othmar	Pichler Othmar	Pichler Othmar	Pichler Othmar	/
Kunstgeschichte	Kugler Wendelin Hermann	Kugler Wendelin Hermann	Kugler Wendelin Hermann	Kugler Wendelin Hermann	Kugler Wendelin Hermann
Zeichnen, Grafik und Malerei	Tiso Claudia Isabella	Tiso Claudia Isabella	/	/	/
Darstellende Geometrie	Tiso Claudia Isabella	Tiso Claudia Isabella	/	/	/
Plastik und Bildhauerei	Egger Ulrich	Egger Ulrich	/	/	/
Kunstwerkstatt	Egger Ulrich	Egger Ulrich	/	/	/
Grafik – Werkstatt	/	/	Egger Ulrich	Egger Ulrich	Egger Ulrich
Grafik – Fachtheorie	/	/	Pinzger Ruth	Pinzger Ruth	Pinzger Ruth
Fächerübergreifende Lernangebote	Kollmann Monika Buraschi Samuel	Kollmann Monika De Scisciolo Gabriella Schmidl Florian	Pruccoli Rosanna Kugler Wendelin Hermann	Kollmann Monika Wenter Monika	Egger Ulrich Hollweg Eric Wenter Monika
Inklusion	Ramoser Dunja	Pircher Ilse	Pircher Ilse	Pircher Ilse	Pircher Ilse

B4 – Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Beschreibung der Klasse

- **Zusammensetzung der Klasse (Anzahl, Geschlecht, evtl. Herkunft, Inklusion)**

Die Klasse 5D/ku besteht aus 6 Schülern und 9 Schülerinnen, also insgesamt 15. Zwei Schüler davon haben einen IBP.

- **Entwicklung der Klasse (Kontinuität der Zusammensetzung, Aufenthalt an italienischen oder ausländischen Schulen)**

Die Anzahl der Schüler und Schülerinnen und Zusammensetzung der Klasse ist seit der dritten Klasse relativ stabil. Von den zwanzig Schülern und Schülerinnen in der ersten Klasse sind es nun fünfzehn. Ein Schüler war in der vierten Klasse in Madrid.

- **Motivation und Arbeitshaltung**

Die sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten haben sich im Laufe der Jahre auch sehr unterschiedlich entwickelt. Es gab insgesamt sehr viele Absenzen. Es wurde auch bei Leistungsüberprüfungen gezielt gefehlt. Die Eltern wurden diesbezüglich mehrmals informiert. Die Motivation und Arbeitshaltung waren, bis auf ein paar Ausnahmen (welche umso lobenswerter sind) eher moderat, und variierten stark abhängig von Inhalten und/oder Fächern.

- **Leistungsniveau der Klasse im Abschlussjahr (synthetisch)**

Das Leistungsniveau der Klasse ist sehr heterogen. Von herausragend bis gerade noch genügend ist alles dabei.

DER KLASSENVORSTAND
Kugler Wendelin Hermann

B5 - Tabelle zu den fächerübergreifenden Themen im Schuljahr 2022/2023

THEMA: Gesundheit und Wohlbefinden, Krankheit, Umwelt, Globalisierung, Klimawandel	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer
Trainingslehre, Rückenschule und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	Bewegung und Sport
Freitagtaschen	Fachtheorie Grafik
Sensibilisierungskampagne: computer to play_free to win	Fachtheorie Grafik
Il grande caldo e il grande freddo_le risorse della terra non soni infinite. Wettbewerb: Inventiamo una banconota.	Fachtheorie Grafik
John Rawls: Die Theorie der Gerechtigkeit und der Schleier des Nichtwissens (vgl. Fachbericht)	Philosophie
Karl Hinterwaldner: Von Ischia lernen. Wer die Landschaft versiegelt und sich nicht an Regeln hält, wird bestraft. Das gilt für die Insel im Golf von Neapel genauso wie für Südtirol. (FF, 48/22)	Deutsch
THEMA: Geschlechterrollen im Wandel der Zeit	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer
Dove-Kampagne	Fachtheorie Grafik
Das Rollenbild der Frau im 20. Jahrhundert	Geschichte
Lou Andreas Salome: Mehr als eine Muse ... Simone de Beauvoir: Das andere Geschlecht (vgl. Fachbericht)	Philosophie
Gottfried August Bürger: Des Pfarrers Tochter von Taubenhain	Deutsch
Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti	Deutsch
Johann Wolfgang Goethe: Faust	Deutsch
Arthur Schnitzler: Die Fremde	Deutsch

THEMA: Verantwortung der Wissenschaft	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer
Die Entwicklung neuer Waffen und der Umgang damit (Erster und Zweiter Weltkrieg, Kalter Krieg): Giftgas (Chlorgas), Gasgranaten (überhaupt Granaten jeder Form), Gaswerfer, Gasmasken, U-Boote, Flugzeuge, Panzer, Fallenwerfer und Maschinengewehre; später Atombombe und Wasserstoffbombe.	Geschichte
Pic-Kugelschreiber	Fachtheorie Grafik
Das Handbuch	Fachtheorie Grafik
Ethische Grundpositionen und ihre Anwendung auf verschiedene Fallbeispiele (vgl. Fachbericht)	Philosophie
THEMA: Krieg und Frieden	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer
Der Erste und der Zweite Weltkrieg. Der Kalte Krieg. Textausschnitt zu "Im Westen nichts Neues" von Erich Maria Remarque	Geschichte
Hannah Arendt: Ursprung und Zweck totalitärer Herrschaft (1951), Eichmann in Jerusalem (1961) (vgl. Fachbericht)	Philosophie
Joseph Zoderer: Wir gingen/Ce n'andammo Ferdinand von Schirach: Du bist, wer du bist Georg Trakl: Grodek	Deutsch
Primo Levi , Il lager p. 480-482 e Se questo è un uomo Giorgio Bassani , La Biblioteca, p. 512 -514 Renata Viganó , L'Agnese va a morire Beppe Fenoglio , Il partigiano Johnny p. 551- 554	Italienisch
THEMA: Verantwortungsbewusster Umgang mit Medien	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer
Der Missbrauch der Medien als Propagandawerkzeug am Beispiel der Sowjetunion und NS-Deutschlands (Goebbels)	Geschichte
Markus Brauck: Was daraus wird, entscheiden wir. Künstliche Intelligenz ist kein Grund zur Panik. Sie kann uns zu besseren Menschen machen. (Der Spiegel, 9/2023)	Deutsch

B6 – Fächerübergreifender Lernbereich *Gesellschaftliche Bildung*

Teilbereiche	Inhalte	Fächer	Stunden Insg. 35
Kulturbewusstsein	L'indifferenza: le leggi razziali e Lilliana Segre; aktuelle Themen; Differenze e identità: ius soli, ius sanguinis; persecuzioni razziali; indifferenza e Memoria (Giornata della Memoria, Hannah Arendt - "Banalità del male", Lilliana Segre - definizione di indifferenza; gli ebrei a Merano; Immigration und Diversität;	Italienisch Zweite Sprache	15
	Schärfung des Kulturbewusstseins durch die Rezeption literarischer Inhalte und Werke; Reflexion über ausgewählte Texte unserer Leseliste	Deutsch	
	Referate; Geschichte Großbritanniens und der USA; Equality/social justice (racism, diversity, gender issues); Immigration and diversity; Social injustice, discrimination;	Englisch	
Nachhaltigkeit	Referate; Geschichte Großbritanniens und der USA; Equality/social justice (racism, diversity, gender issues); Immigration and diversity; Social injustice, discrimination;	Englisch	10
	Um am Puls der Zeit zu bleiben werden Produkte, wird Kommunikation, immer aufs Neue erfunden. Wo befindet sich die Grenze zwischen technischer Erneuerung, Relaunch und geplanter Obsoleszenz. Wie kann man dieser Wegwerfkultur entgegenwirken? Was ist Greenwashing? Wie kann man soziale oder ökologische Kommunikationsziele planen und durchführen?	Grafik - Fachtheorie	
Politik und Recht	Politische Strukturen auf regionaler (Südtiroler Landtag), nationaler (Parlamentswahlen in Italien am 25.09.2022) und internationaler Ebene (UNO, EU, NATO, Warschauer Pakt)	Geschichte	10
	Politische Philosophie am Beispiel von Hannah Arendt "Ursprünge und Zweck totalitärer Herrschaft (1951) und "Eichmann in Jerusalem" (1961) sowie John Rawls: : Die Theorie der Gerechtigkeit (1971)	Philosophie	

B7 – Fächerübergreifender Lernbereich

Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

1. Bildungsangebote der Schule

Praktikum (3. und/oder 4. Schulstufe)

- Schüler*innen integrieren sich auf bestimmte Zeit in eine Arbeitsumgebung

Berufsberatungsstelle Meran - Fabian Graziotin

- Schüler*innen führen Berufs- und Studienerkundungen durch und analysieren dabei Anforderungen in Stellen- und Studienangeboten

Webinare in Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Institutionen (fakultativ): Universität Innsbruck, Südtiroler Hochschüler*innenschaft, Fakultät für Bildungswissenschaften, Grundschule und Kindergarten

- Schüler*innen führen Berufs- und Studienerkundungen durch

Bewerbungstraining Unternehmerverband - Enrico Zuliani

- Schüler*innen trainieren Bewerbungen

Ergänzungen der Schüler*innen (z. B: Angebote zu Mint-Fächern, Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen, Tag der Offenen Tür an Universitäten u.a.)

Einige Schüler*innen nutzen individuell zusätzlich zum schulischen Angebot für alle Klassen weitere Orientierungsangebote. Auch darauf kann in der mündlichen Prüfung Bezug genommen werden.

2. Vorbereitung auf die mündliche Prüfung – Hinweise zum Teilbereich übergreifende Kompetenzen und Orientierung

2.1 Zur **Darlegung**:

Unterstützende Fragestellungen:

- Was hast du genau getan/gesehen/erfahren, welche Kompetenzen wurden verlangt, was hat dich besonders interessiert? (Konkrete Beschreibung eines Arbeitsprozesses; Einbindung in die Gesamtorganisation; Auffälligkeiten bzw. Besonderheiten)
- Zusammenfassender Überblick

2.2 Zur **Reflexion**:

Inwieweit wirken sich die gemachten Erfahrungen auf die Entscheidungen der Kandidaten*innen bezüglich der Studien- und/oder Berufswahl aus?

Unterstützende Fragestellungen:

- Warum hast du dich für diese Praktikumsstelle entschieden?
- Welche Kompetenzen konntest du einbringen? Was konntest du dazulernen? Was hat gefehlt?
- Welche positiven und welche negativen Aspekte des Berufsbildes hast du kennengelernt?
- Könntest du dir vorstellen, diesen Beruf auszuüben? Inwieweit könnte sich die Praktikumserfahrung im entsprechenden Berufsfeld auf deine Entscheidung bezüglich Studien- und/oder Berufswahl auswirken?

Es kann auch auf alle anderen besuchten Bildungsangebote (siehe Auflistung) Bezug genommen werden.

3. Anforderungen:

Der Schüler, die Schülerin

- redet zum Thema
- äußert Beobachtungen in der Darlegung beschreibend und nicht wertend
- begründet differenziert und schlüssig und vertritt einen eigenen Standpunkt
- berücksichtigt verbale und nonverbale Elemente (Mimik, Gestik, Blickkontakt, Pausen)
- kommuniziert sach-, adressaten- und situationsbezogen
- spricht frei, flüssig und klar strukturiert
- berücksichtigt Nachfragen

B7.1 – Praktikum in der 3. Klasse

Schuljahr 2020/2021

von Montag, 26.04.2021 bis Freitag, 07.05.2021

Schüler*in	Praktikumsstelle
Flora Jochum Eva	DeSein - Bozen
Gruber Hamet Alex	Architekt Christian Kapeller - Schlanders
Hausdorf Tom Joel	Arch.paes. Helene Hölzl - Andrian
Hochkofler Patrick	Lukas Fahrner Weg-Progr.-St. Martin in Passeier
Hölzl Jana	Studio Harry Thaler - Lana
Kapeller Judith	PUR Südtirol - Lana
Kofler Lena	Brimi Milchhof Brixen
Möltner Denise	Premago d. Gurndin Benjamin - Bozen
Moser Amelie	Meraner Tea Shop - Meran
Oberhammer Nina	Zeppelin Group - Meran
Osele Laura	Gärtnerei Wielander - Meran
Patscheider Felix	Siebdruck Wielander - Glurns
Pixner Anna Rosa	Stiftung Forum Prävention - Bozen
Tschurtschenthaler Leonhard	Architekten Clemens + Klotzner - Meran
Weissenegger Joel	Cinemepic Filmproduktion – Prad am Stilfserjoch

B7.1 – Praktikum in der 4. Klasse

Schuljahr 2021/2022

von Montag, 31.01.2022 bis Freitag, 11.02.2022

Schüler*in	Praktikumsstelle
Flora Jochum Eva	Das weise Haus (Ausstellung) - Wien
Gruber Hamet Alex	Jugendtreff Algund
Hausdorf Tom Joel	Wendy & Jim – A - Wien
Hochkofler Patrick	Gemeinde St. Leonhard in Passeier
Hölzl Jana	Studio Sigggi Hofer – A - Wien
Kapeller Judith	Formbar d. Laurin Kofler - Meran
Kofler Lena	Brixen Tourismus Gen. - Brixen
Möltner Denise	Monovoluma architecture + design-Bozen
Moser Amelie	Eberle GmbH (Werbung) – Schwäbisch Gmünd
Oberhammer Nina	Kauri Store - Bozen
Osele Laura	Magistrat der Stadt Wien-Stadtentwicklung
Patscheider Felix	Polyfaser AG – Prad am Stilfserjoch
Pixner Anna Rosa	Jugendzentrum Naturns
Tschurtschenthaler Leonhard	<i>Auslandsschuljahr</i>
Weissenegger Joel	Cinemepic Filmemacher-Prad am Stilfserjoch

B8 – Prüfungssimulationen

Fach	Formen der Aufgabenstellung	Datum
Erste schriftliche Prüfung: Deutsch	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Aufgabenstellung der staatlichen Abschlussprüfung 2021/22 aus.	02.05. 2023
Zweite schriftliche Prüfung: Schwerpunktfach Grafik - Fachtheorie	Welttheatertag 2020_ die Schüler arbeiten die Aufgabenstellung der staatlichen Abschlussprüfung von 2020 aus. In Grafikwerkstatt und Fachtheorie Grafik. Insgesamt 18 Stunden.	08.03.23 - 22.03.2023
Dritte schriftliche Prüfung: Italienisch Zweite Sprache	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an der Aufgabenstellung der staatlichen Abschlussprüfung 2018/19.	26.04.2023
Mündliche Prüfung: Prüfungsgespräch	Simulation des mündlichen Prüfungsgesprächs	08.06.2023

B9 - Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Lehrausgänge und eintägige Ausflüge

Fach	Ziel	Begleitpersonen	Termin	Dauer (Stunden insg.)
Fachtheorie Grafik	Kunsthhaus Meran	Pinzger Ruth	21.09.2022	2
Italienisch	Museum Mamming Meran	Pruccoli Rosanna	28.09.2022	2
Geschichte/ Italienisch	Besuch der Ausstellung zu Hans Piffraeder sowie Besuch und Besichtigung des Siegesdenkmals	Pruccoli Rosanna, Egger Philipp	20.10.2022	6
Kunstgeschichte	Banksy Ausstellung Trient	Kugler Wendelin, Pinzger Ruth	25.10.2022	ganztägig
Englisch	Vienna's English Theatre - Aula Magna WFO	Vicentini David	26.10.2022	2
Geschichte	Bozen: Südtiroler Landtag	Egger Philipp, Pruccoli Rosanna	03.03.2023	5
Geschichte	Dachau (KZ Gedenkstätte)	Egger Philipp, Pinzger Ruth	04.04.2023	ganztägig
Mathematik & Physik	Elektrizitätswerk Marling	Brugger Hannes, Pircher Ilse	17.04.2023	3
Abschlussveranstaltung	Gymme goes Grease	Brugger Hannes, Pinzger Ruth	19.04.2023	3
Fachtheorie Grafik	Besuch Kunsthhaus Typoesien	Pinzger Ruth	21.04.2023	3

Schulinterne Veranstaltungen und Projekte

Termin	Thema der Veranstaltung	Leiter/in der Veranstaltung und mitwirkende Lehrer	einbezogene externe Referenten	Dauer (Stunden insg.)
15.09.2022	Infoveranstaltung zu den Parlamentswahlen in Italien	Vicentini David, Kugler Wendelin	Hermann Atz	3
28.02.+10.03.2023	Sprecherziehung	Klassenrat	Augscheller Julia	5
14.04.2023	Il progetto T4	Pruccoli Rosanna	Romina Casagrande	2

Lehrfahrt

Ziel	Begleitpersonen	Termin	Dauer in Tagen
-	-	-	-

B10 - Schultypenspezifische Schwerpunkte im 2. Biennium und der 5. Klasse

Schwerpunkt (Kooperationen, Projekte, Kommunikation-Rhetorik-Theater, Konzerte)	Fächer	Jahrgangsstufe
Kulturreise nach Florenz	Kunstgeschichte und Italienisch	4. Klasse
Stop Motion – Film-Trickfilm-Projekt mit Dominik Mader	Fachtheorie Grafik und Werkstatt	4. Klasse
Nationaler Wettbewerb: inventiamo una banconota	Fachtheorie Grafik und Italienisch	5. Klasse

**C – Berichte über den Unterricht
in den einzelnen Fächern,
Fächerübergreifendes Lernangebot**

Abschlussprüfung 2022/2023

Klasse: 5D/ku

Bericht über den Unterricht im Fach

KATHOLISCHE RELIGION

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Kompetenzen/Kenntnisse	Inhalte	Zeit
Religion, Glaube und Vernunft Zweifel und Kritik an Religion(en), Fehl- und Vorurteile über Religion(en), Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff; Offenbarungsbegriff Religionskritik und christliche Sinnkonzepte Menschenbilder und deren Auswirkungen	Psychologisch-theologische Menschenbilder: christliche Anthropologie Religionskritik – Atheismus, klassische Religionskritiker Die Vielfalt religiöser Angebote – Neuer Atheismus Gefahren extremistischer Glaubensorientierungen Weltzugänge von Naturwissenschaft und Religion Besinnungen: Dankbarkeit/Wertschätzung, Werte und Würde Erschließung des Offenbarungsbegriffs durch die exegetische Methode (Aufklärung biblischer Perikopen)	ca. 12 Std.
Verhältnis Gott-Mensch, Grenzerfahrungen, Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu	Gewalt – Zivilcourage – Krieg Theodizeefrage Sinnfragen zu den Themen Leid und Tod (Fokus: Nahtoderfahrungen)	ca. 10 Std.
Verhältnis von Kirche und Staat	Religion und Gesellschaft (verschiedene Themen): Politische Theologie Gewaltloser Widerstand / Bibel, Zukunft der Religion/Kirche Religiöse Grundideen – christliche Wirtschaftsethik	ca. 10 Std.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Arbeitsformen und Arbeitsmittel: Frontalunterricht, Austauschrunden, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Debatten und Diskussionsrunden im Plenum, Inspirationen vom Buch „Religion bewegt“ (Lehrerhandbuch im Internet)

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Im Religionsunterricht liegt der Fokus auf einem handlungsorientierten, sozialen und emotionalen Lernen. Diesbezüglich besteht auch ein Spannungsfeld zwischen dem christlich-theologischen Grundwert der „bedingungslose[n] Annahme eines jeden Menschen durch Gott“ und der Leistungsbewertung. Mit der Verpflichtung der Lehrpersonen einer entsprechenden fachlichen Bewertung und der Erwartung der Schüler/innen einer Honorierung ihrer erreichten Kompetenzen und Leistungen, und Rückmeldung bezüglich derer, formuliert die FG-Religion folgende Bewertungskriterien:

Der Religionsunterricht legt gemäß den RRL zur Oberstufenreform nun bei der Bewertung vermehrt sein Augenmerk auf die Überprüfung von erworbenen Kompetenzen. Damit verbunden ist das Problem, dass Kompetenzen langfristig aufgebaut und erst am Ende eines langen Bildungsprozesses nachgewiesen werden.

Faktisch steht aber jede Lehrperson vor der Aufgabe, überprüfen zu müssen, welche Ergebnisse die Schüler/innen im Verlauf des Lernprozesses erzielt haben.

Die Schüler/innen sollen an kompetenzorientierten Aufgabenstellungen nachweisen, inwiefern sie mit erworbenen Kenntnissen umgehen können und ob sie diese zur Bearbeitung von Problemen, Aufgaben und Fragen nutzen und ob sie in der Lage sind, Wissens Elemente miteinander zu verknüpfen.

Gemäß dieser Anforderung orientiert sich der Religionsunterricht an einer schüler- und subjektorientierten Leistungsbewertung.

Dabei werden neben summativer Bewertungsformen vor allem formative Elemente der Bewertung zum Einsatz kommen. Im Religionsunterricht stehen aufgrund seiner spezifischen Zielsetzung besonders die aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sowie die erbrachte Mitarbeit im Vordergrund.

Die Gewichtung der für die Leistungsbewertung maßgeblichen einzelnen Aspekte (Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Heftführung, Referate, usw.) sowie die Indikatoren für die Mitarbeit werden den Schüler/innen durch die Lehrperson zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht. Der Lehrperson steht es frei für die Bewertung der Mitarbeit ein Raster zu verwenden und die Schüler/innen in angemessenen Abständen über ihren Leistungsstand zu informieren.

Als weitere **Bewertungsgrundsätze** eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts gelten:

- Einbeziehung des Lernprozesses und nicht ausschließlich des Endproduktes;
- Aufgabendifferenzierung, auch in Form persönlicher Themen- und Aufgabenfindung;
- Einbeziehung der Präsentation des Endproduktes (Vortrag, Lernplakat, Rollenspiel);
- Einbeziehung sozialer Leistungen (Gruppenarbeit, solidarisches Handeln);
- Transparente Rückmeldung an die Schüler/innen in dialogischer Form;
- Transparente Bewertungskriterien für einen Arbeitsprozess bzw. ein Arbeitsergebnis;
- Selbstbewertung der Schülerinnen und Schüler;

Die Notenskala mit entsprechender verbaler Beschreibung

10	Hervorragende Fähigkeit, über religiöse Sachverhalte Auskunft zu geben, Probleme zu erkennen und deren Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; klare sprachliche Darstellung unter korrekter Verwendung der Fachbegriffe;
9	Sehr gute Fähigkeit, schwierige Sachverhalte zu verstehen und in den Gesamtzusammenhang des Themas einzuordnen; klares Erkennen des Problems und Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem; eigenständige Problemlösung; gute fachliche Kenntnisse; konstante, aktive Mitarbeit;
8	Gute Fähigkeit, die im Unterricht erarbeiteten Inhalte richtig wiederzugeben und Verknüpfungen mit anderen Kenntnissen herzustellen; regelmäßige und freiwillige Mitarbeit im Unterricht;
7	Schulische Beiträge beschränken sich auf die reine Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet; nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht;
6	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; Arbeitsaufträge und die häusliche Vorbereitung sind nur selten gemacht und so oberflächlich, dass dadurch kaum etwas zu Unterricht beigetragen werden kann;
5	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; Arbeitsaufträge werden nicht erledigt, häusliche Vorbereitung ist nicht vorhanden, sodass auch nichts zum Unterricht beigetragen werden kann; Verweigerungshaltung

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse verfügt über alle von ihr geforderten Kompetenzen, Kenntnissen und Fertigkeiten. Es zeigt sich ein hoher Reifegrad, sowie eine große Reflektions- und Diskussionsfähigkeit seitens der Schüler/innen. Ihre Noten reichen von 9 bis 10.

DIE FACHLEHRPERSON
Andrea Bailoni

Bericht über den Unterricht im Fach

DEUTSCH

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Angestrebte Kompetenzen:

Unsere Arbeit bewegte sich auf folgenden Ebenen: allgemeine Sprachkompetenz, Sprachbewusstsein, Sprachwissen und Sprachreflexion, Textverständnis, Textanalyse, Textsortenkompetenz (rezeptiv und aktiv), Textproduktion, Ausbau der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, Kommunikationskompetenz (Mündlichkeit/Schriftlichkeit).

Alle Bereiche bauten auf den erarbeiteten Kompetenzen und Inhalten der vergangenen Unterrichtsjahre auf und rundeten sie in gewisser Weise ab.

Der Bereich Textproduktion konzentrierte sich vertiefend (und als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung) auf die Textsorten schriftliche Textanalyse (Fragen zu Texten), Sachtextproduktion (materialgestützt; zu verschiedenen Texten und Themen), argumentierendes Schreiben.

Der Bereich Textrezeption bzw. -analyse konzentrierte sich besonders auf den literarischen Bereich, wobei wir uns vor allem mit Wegen und Methoden zu Textanalyse, Textverständnis, Textsortenverständnis und Interpretation beschäftigten. Mit ähnlichen Instrumentarien schärften wir auch den Blick für Sachtexte in unterschiedlicher Ausformung.

Literarische und literarhistorische Kontextualisierung und die Entwicklung von Wertungskriterien in der Einschätzung literarischer Texte sowie das Erfassen der Relevanz der literarischen Tradition, der Entstehungsbedingungen für Literatur, des Kanons (nicht zuletzt für das Verständnis der Literatur der Gegenwart und der uns umgebenden Umwelt) gehörten ebenfalls zu unseren zentralen Kompetenzbereichen.

Unser Blick in Ausschnitte der Gegenwartsliteratur versuchte auch, grundlegende Begriffe und Erscheinungsformen des Literatur- und (am Rande) und Kunstbetriebs sowie der Medienwelt rudimentär mit einzubeziehen

Sprachkompetenz, Sprachbewusstsein, Sprachwissen, Sprachreflexion: Sprach- und Kommunikationskompetenz im Sinne einer norm-, situations-, textsorten- und zielgruppengerechten Ausdrucksweise im Mündlichen und Schriftlichen wurde angestrebt.

Inhalte des Unterrichts:

1) Textrezeption, Textanalyse, Textsortenverständnis:

A) Prämisse: Wir verstehen die Literaturentwicklung als Entwicklung sprachlicher und stilistischer Möglichkeiten in der künstlerisch-intellektuellen Auseinandersetzung der Menschen mit den Problemen ihrer Zeit und Umwelt.

Unser rezeptives Textsortenverständnis ergibt sich aus der Vielfalt der Textsorten/Texte, mit denen wir uns eingehend beschäftigt haben (siehe weitere Angaben in diesem Programm)

B) Reflexion und Überblick über literarische Epochen: Literaturepochen als Sprachepochen und Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen bzw. Gegebenheiten: (schwerpunktmäßig: Texte und Autoren in Auswahl)

- **18. Jahrhundert:** Intellektuelle Bewegung der Aufklärung; Literatur zur Zeit der Aufklärung; zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; gesellschaftliche Rolle und Funktion des Theaters; bürgerliches Trauerspiel; Lesegesellschaften; **Gotthold Ephraim Lessing:** *Emilia Galotti*, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm; **Gottfried August Bürger:** *Des Pfarrers Tochter von Taubenhain*; *Der Bauer an seinen Durchlauchtigen Tyrannen*; (12 Stunden)
 - **Sturm und Drang:** zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; Empfindsamkeit; Gegenströmung zur Aufklärung; Sozialkritik, Thema Kindsmord, Fürstenwillkür; Suche nach ursprünglichen Ausdrucksformen: Volkslied, Ballade, Briefroman, Lyrik; Shakespeare-Rezeption; **Johann Wolfgang Goethe** als junger Autor: *Prometheus*, Werther; Gottfried August Bürger; Johann Gottfried Herder (8 Stunden)
 - **Klassik:** zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; Klassik: Begriff, Bedeutungsdimensionen; Historischer Hintergrund; Weimarer Klassik; Goethe, Schiller; Goethes biografische und intellektuelle Entwicklung; Antike: Anspielungshorizont, Gegenwart und kulturelles Erbe; Wechselbeziehung Inhalt – Form; Formideal; **Friedrich Schiller: *Nänie***; **Goethe: *Faust***: Entstehungsgeschichte, Stoffgeschichte; Faust-Stoff, Volksbuch; Zentrale Aspekte und Aktualität des Faust-Stoffes; Textannäherung, Themen, Grundkonflikte, Aufbau, Struktur, sprachliche Gestaltung und Barrieren; Kurzfilme und Comics zu Faust (Auswertung) (13 Stunden)
 - **Romantik:** weitere literarisch-künstlerische Grundtendenzen im 19. Jh.: Romantik; zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; gesellschaftspolitischer Hintergrund; Begriff, Merkmale, Erscheinungsformen; Stilmerkmale; Künstlerbegriff; ästhetische Konzepte; Individuum – Natur – Welt; Schreibende Frauen der Romantik; Jacob und Wilhelm Grimm: zeittypische Arbeitsfelder; **Clemens Brentano: *Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl*** (6 Stunden)
 - **Realistisches, naturalistisches Schreiben, politische Dichtung:** weitere literarisch-künstlerische Grundtendenzen im 19. Jh.; zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; Realistisches Schreiben als gesamteuropäisches literarisches Phänomen; Poetischer Realismus; **Gottfried Keller: *Romeo und Julia auf dem Dorfe***; Naturalistisches Schreiben und Kunstkonzept: zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale) (8 Stunden)
 - **Jahrhundertwende, fin de siècle, Beginn der Moderne, Moderne-Begriff:** zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale, stilistische und formale Verfahren; Sigmund Freud, Psychoanalyse; Sexualität; **Arthur Schnitzler: *Die Fremde***; Thomas Mann (5 Stunden) **Zwischenkriegszeit:** zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale, stilistische und formale Verfahren; **Bertolt Brecht**; 20er Jahre, neue Sachlichkeit; 30er Jahre; Exil, innere Emigration; (2 Stunden)
 - **Nach 1945:** unmittelbare Nachkriegszeit, Kahlschlag, Trümmerliteratur, Wolfgang Borchert; Gruppe 47; politisch engagierte Literatur; klassisches Theater – episches Theater; literarische Entwicklungen in der BRD, DDR, Österreich und der Schweiz; Politisierung der Literatur, 1968; Experimentelle Lyrik, visuelle Poesie; Auswirkungen der 68er-Bewegung: **Schwerpunkt: Hans Magnus Enzensberger; *gedicht für die gedichte nicht lesen*; *geburtsanzeige*** (8 Stunden)
 - **Literarische Entwicklungen der letzten Jahrzehnte bis zur Gegenwart:** Postmoderne, Auswirkungen diverser Tendenzen bis in die aktuelle Gegenwart; Gegenwart: Vielfalt der Themen, Stilrichtungen, Textsorten; **Martin Walser: *Danksagung an die Sprache, die deutsche***; **Ferdinand von Schirach: *Du bist, wer du bist***; **Joseph Zoderer: *Wir gingen*; *Fremdheit ist eine Begabung***(8 Stunden) (15 Stunden)
- 2) **Literaturbetrieb/Literatur der Region:** Einführung, wichtige Begriffe; **Schwerpunkt: Joseph Zoderer**; Recherche: Südtiroler AutorInnen (Sabine Gruber, Rut Bernardi, Sepp Mall, Gerhard

Kofler, Roberta Dapunt, Kurt Lanthaler): in welchen Sprachen schreiben sie, Themen, Textsorten **(5 Stunden)**

3) Sprach- und Kommunikationskompetenz, Sprachwissen, Sprachreflexion, Sprachbewusstsein: (6 Stunden)

Martin Walser: *Danksagung an die Sprache, die deutsche* (2017): ausgehend von der Lektüre und Analyse dieses Essays werden folgende Begrifflichkeiten und Sachfelder erarbeitet: Martin Walsers Sprachreflexion; Dialekt-Hochsprache, Soziolekt, Idiolekt, Deutsch als plurizentrische Sprache, deutschsprachige Literatur als plurizentrische Literatur; regionale Varietäten, Sprachwandel, Normwandel, Fachsprache, Funktionalstil

4) Ganztexte/ Texte verschiedener Textsorten vom 18. Jahrhundert bis heute:

Essay:

- Martin Walser: Danksagung an die Sprache, die deutsche (2017)

Interview:

- Fremdheit ist eine Begabung (Interview mit Joseph Zoderer, 2014)

Nachruf:

- Trauer um Joseph Zoderer (Tageszeitung online, 01. 06.2022)
<https://www.tageszeitung.it/2022/06/01/trauer-um-zoderer/>

Essayistische Erzählungen:

- Joseph Zoderer: Wir gingen/Ce n'andammo (2004)
- Ferdinand von Schirach: Du bist, wer du bist (2014)

Kurzgeschichten, Kurzprosa (Parabeln etc., Märchen):

- Jacob und Wilhelm Grimm: Jorinde und Joringel (1812)
- Arthur Schnitzler: Die Fremde (1902)
- Wolfgang Borchert: An diesem Dienstag (1947)

Theaterstücke/Dramen:

- Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772)
- Johann Wolfgang Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil (1808)
<https://www.youtube.com/watch?v=hjOrrWjnEyY> (Gründgens- Aufführung)

Lyrische Texte/Gedichte:

- Gottfried August Bürger: Der Bauer an seinen Durchlauchtigen Tyrannen (1773)
- Gottfried August Bürger: Des Pfarrers Tochter von Taubenhain (1778)
- Johann Wolfgang Goethe: Prometheus (1774)
- Friedrich Schiller: Nänie (1800)
- Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837)
- Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899)
- Georg Trakl: Grodek (1915)
- Bert Brecht: Was nützt die Güte(1935)
- Günter Eich: Inventur (1948)
- Eugen Gomringer: schweigen (1954)

- Eugen Gomringer: 3 variationen zu ‚kein Fehler im system‘ (1969)
- Hans Magnus Enzensberger: geburtsanzeige (1957)
- Hans Magnus Enzensberger: gedicht für die gedichte nicht lesen (1960)
- Dragica Rajcic: hundertste gedicht ohne trenen (2000)
- Christoph W. Bauer: fremd bin ich eingezogen unter meine Haut (2009)
- Herta Müller: Vater telefoniert mit den Fliegen (2012)

Aktuelle Journalistische Texte (Leitartikel, Hintergrundbericht) zu verschiedenen Themen:

- Karl Hinterwaldner: Von Ischia lernen (FF, 48/2022)
- Markus Brauck: Was daraus wird, entscheiden wir (Der Spiegel, 9/23)
- Andrej Werth: Stille Revolution (FF, 23/2023)

Erzählungen, Romane:

Individuelle Leseliste:

- Leo Tolstoi: Anna Karenina (1877)
- Friedrich Dürrenmatt: Das Versprechen (1958)
- Marlen Haushofer: Die Wand (1963)
- Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (1974)

FLORA JOCHUM Eva: <i>Böll</i>
GRUBER HAMET Alex: <i>Dürrenmatt</i>
HAUSDORF Tom: <i>Haushofer</i>
HOCHKOFLER Patrick: <i>Haushofer</i>
HÖLZL Jana: <i>Haushofer</i>
KAPELLER Judith: <i>Dürrenmatt</i>
KOFLER Lena: <i>Dürrenmatt</i>
MÖLTNER Denise: <i>Dürrenmatt</i>
MOSER Amelie: <i>Haushofer</i>
OBERHAMMER Nina: <i>Haushofer</i>
OSELE Laura: <i>Dürrenmatt</i>
PATSCHIEDER Felix: <i>Böll</i>
PIXNER Anna: <i>Tolstoi</i>
TSCHURTSCHENTHALER Leo: <i>Dürrenmatt</i>
WEISSENEGGER Joel: <i>Dürrenmatt</i>

5) Textproduktion, produktives Textsortenverständnis:

In der Textproduktion haben wir uns auf folgende Textsorten/sprachliche Grundhaltungen konzentriert: argumentierendes Schreiben: Erörterung, Sachtextproduktion (Fragen zu Texten und Themen); Textanalyse und – Interpretation nach inhaltlich-formalen Fragen zu Texten mit Raum für eigene Meinung/Kommentar/kritisch-subjektive Anmerkungen

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Unterricht war grundsätzlich auf Kommunikation hin angelegt – der geistige Austausch und die Entfaltung intellektueller Fähigkeiten sollten im Mittelpunkt stehen – und vollzog sich in verschiedenen Arbeitsformen (Unterrichtsgespräch, Diskussion, Information durch die Lehrerin, Arbeit mit verschiedenen Unterlagen, Recherchen u.a.), die alle wiederum zu selbstständigem Denken und Arbeiten hinführen sollten. Der Unterricht bot auch Raum für systematische und spontane Reflexion über Sprachentwicklung, sprachliche Phänomene, aktuelle und vergangene literarische und mediale sowie gesellschaftliche Tendenzen.

Textproduktion: Die Schülerinnen übten vor allem argumentierendes Schreiben und Textanalysen (Fragen und Reflexion zu Texten). Beim argumentierenden bzw. erörternden Schreiben wurden die in den vergangenen Jahren erlernten Verfahren angewandt und verfeinert.

Beim Erstellen der schriftlichen Textanalyse und-interpretation kam es vor allem auf genaue Textbeobachtung (sprachlich-stilistisch und inhaltlich) an. Besonders wurden die Präzision der Arbeitsweise und das genaue Eingehen auf Fragestellungen beachtet.

Textrezeption, -analyse: Unterschiedliche Texte aus unterschiedlichen Zeiten wurden gelesen, verschiedene Textsorten und Gattungen dabei berücksichtigt und diskutiert. Die adäquate Beschreibung von Texten, Analyse und Funktionsbestimmung von deren sprachlichen und stilistischen Merkmalen, inhaltsanalytische und interpretatorische Verfahren wurden dabei geübt und thematisiert.

Literarische Texte aus vergangenen Epochen sollten möglichst kontrastiv zur heutigen Lebenswelt gelesen werden. Wir arbeiteten vor allem daran, Berührungsscheu älteren bzw. komplexen Texten gegenüber abzubauen und einen sprachlichen sowie persönlichen Zugang herzustellen. Es wurde auch die Nutzung von historischem Wissen zum Verständnis von Texten aus vergangenen Epochen aufgezeigt und thematisiert. In unseren Gesprächen und Analysen ging es immer wieder auch um die Erschließung eines gesellschaftlichen Kontextes und die Berücksichtigung der Entstehungsbedingungen eines Textes. Den Ausgangspunkt unserer Diskussion der Texte stellte immer das persönliche Lektüreerlebnis, der persönliche Zugang dar.

Ganztexte: Die Lektüre zahlreicher Ganztexte (Prosa, Dramen, Gedichte, Artikel etc.) ist der Schwerpunkt unseres Programms.

Wir haben uns besonders intensiv mit Ganztexten auseinandergesetzt, da dies die Schülerin in hohem Maß dem Phänomen ‚Text‘ sowie dem Lesen und Verstehen von Literatur näher bringt. Für die Leseentwicklung der Schülerinnen hat es sich als durchaus förderlich erwiesen, sie in kollektiven Aneignungsprozessen unter der fachlichen Hilfestellung der Lehrerin mit zahlreichen Ganztexten vertraut zu machen. (In diesem Punkt hat sich auch die didaktische Kontinuität besonders bewährt, denn dadurch konnte ein in sich kohärentes Lesecurriculum erreicht werden.)

Die Schülerinnen haben grundsätzlich gelernt, mit einem längeren Text und einem kontinuierlichen Lesevorgang umzugehen. Darüber hinaus wurden Interpretationsmodelle an in sich geschlossenen, durchkomponierten Texten erprobt. In der Analyse des Zusammenspiels zwischen Inhalt und Form haben die Schülerinnen grundlegende literaturwissenschaftliche Termini kennen gelernt und Wege erarbeitet, sie an konkreten Texten anzuwenden.

Verwendete Lehrbücher und Sachtexte:

- Deutsch.kompetent. Oberstufe. Klett, Stuttgart 2015
- Gerald Rainer/Norbert Kern/Eva Rainer: Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur. Veritas, Linz 2012
- Susanne Gratzner: verdichtet. Literatur im Überblick für die BHS (10 bis 13), Veritas, Linz 2021

Fachspezifische Bewertungskriterien (siehe Kriterien der Fachgruppe)

Schriftliche Arbeiten: Pro Semester wurden zwei bis drei Schularbeiten sowie andere schriftliche Arbeiten geschrieben, die inhaltlich mit den jeweiligen Unterrichtseinheiten zusammenhängen und unterschiedlich konzipiert waren, um möglichst vielen Arbeitsformen zu entsprechen. Es gab zusätzliche Übungen zu den verschiedenen Textsorten, die ebenfalls bewertet wurden.

Die schriftlichen Arbeiten wurden nach folgenden Aspekten bewertet:

- Textkohärenz
- Erfüllung der Textsortenkriterien/Textsortenentsprechung; damit zusammenhängend: Stilnormen, Stilebene, Ausdrucksfähigkeit
- Grammatik (Syntax u.a.), Orthografie, Interpunktion
- Lexikalischer Bereich
- Idiomatik

Mündliche Prüfungen: Der Stil des Prüfungsgesprächs, seine inhaltliche Qualität, der Grad der Auseinandersetzung mit den Inhalten, die Ausdrucksfähigkeit der Schülerin, der Umgang mit der Fachterminologie und die Stimmigkeit der Denkprozesse wurden bewertet. Wichtig waren auch sprachliche Korrektheit und das Eingehen auf die Fragestellung. In mündlichen Prüfungen wurden schwerpunktmäßig Bücher, Texte, Gedichte, Lektüreerlebnisse präsentiert.

In die Bewertung floss auch die Arbeitsweise der Schülerin ein: Qualität der Unterrichtsbeiträge; Kontinuität, Engagement, Interesse, Fleiß.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten) (Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Naturgemäß sind die erreichten Kenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten in der Klasse nicht homogen verteilt. Insgesamt erreicht die Klasse zufriedenstellende Ergebnisse, einige SchülerInnen erreichen auch ein hohes Kompetenzniveau, vor allem im Umgang mit Texten. Im Umgang mit Fakten sowie im Bereich der Sprachkorrektheit bei der Textproduktion haben einige SchülerInnen mitunter Schwierigkeiten, ausreichende Kenntnisse aufzuweisen. Die Textsortenkompetenz (sowohl im produktiven als auch im rezeptiven Bereich) ist (schwach) genügend bis sehr gut.

DIE FACHLEHRPERSON
Monika Kollmann

Esame di Stato 2022/2023

Classe: 5D/ku

Relazione sull'attività didattica

ITALIANO L2

Competenze da acquisire e contenuti delle lezioni

(con l'indicazione di particolari focalizzazioni, eventuali collegamenti interdisciplinari e ore di lezione dedicate ai diversi argomenti)

Nella classe 5D/ku, le competenze degli studenti sono assai variegate così come l'impegno nello studio e nel seguire le lezioni e essere presenti in classe. Alcuni studenti, quindi, hanno raggiunto completamente il livello di competenza indicato nel Curriculum altri invece arrancano fra mille lacune linguistiche e grammaticali. Ad alcuni studenti sono noti i contenuti previsti dal programma orale altri lo conoscono solo parzialmente nonostante le interrogazioni settimanali. Ho collaborato con il professore di storia individuando alcuni argomenti comuni e andando anche insieme a visitare il Monumento alla Vittoria e il Museo costruito al suo interno. Insieme abbiamo visto anche la mostra di Piffraeder.

Indicazioni didattico-metodologiche

(modalità di lavoro, tipologie di esercitazione, sussidi didattici)

Si è proceduto per modulo immergendo i testi letterari in contesti storici o di attualità.

Per ogni testo abbiamo studiato il contenuto, la biografia dell'autore, la trama generale dell'opera. Per ogni testo scelto è stata creata una scheda adatta allo studio. Per ogni testo le letture sono state fatte ad alta voce in classe e poi silenziosamente singolarmente.

Per quanto attiene al contesto storico che abbiamo appreso informazioni da documentari di Rai Storia e poi riassunto per punti salienti.

Per quanto riguarda invece lo scritto abbiamo ripassato le parti grammaticali necessarie come ad esempio, congiuntivo e connettivi, abbiamo ripassato la struttura del testo argomentativo e esercitato la scrittura del testo argomentativo settimanalmente. Abbiamo fatto anche parecchi ascolti, test di lettura e scritture guidate. In data 26 aprile abbiamo compiuto la simulazione completa della prova scritta d'esame. Le interrogazioni settimanali si sono svolte esattamente come all'esame.

Criteri di valutazione specifici della materia

(con attenzione ai criteri stabiliti dal Dipartimento di Italiano L2)

Per quanto attiene ai criteri di valutazione ci si è attenuti ai criteri indicati dal Dipartimento di Italiano L2 del nostro Istituto scolastico.

Grado di apprendimento raggiunto dalla classe (competenze e conoscenze)

(competenze acquisite dalla maggior parte della classe, eventuali competenze non acquisite)

Come detto più sopra alcuni studenti hanno raggiunto le competenze espresse nel curriculum altri purtroppo in virtù delle loro tante assenze e del loro scarso studio e applicazione mostrano ancora numerose lacune grammaticali linguistiche e espressive. Alcuni leggono bene ad alta voce altri sono in grave difficoltà, alcuni si esprimono con proprietà di linguaggio altri cercano di spiegarsi ma con gravi difficoltà.

Di seguito il programma svolto

Classe 5Dku - Anno scolastico 2022-23
Programma orale

MODULI 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7

CONTENUTI	COMPETENZE	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
<p><u>MODULO 1</u></p> <p><u>L'Italia e la Mafia</u></p> <p><u>Roberto Saviano</u> Biografia p. 550 Il sistema p. 550-552 Filmato: Saviano intervista Maurizio Prestieri (riassunto per punti salienti) Filmato: Giovanni Falcone la strage di Capaci Filmato: su Paolo Borsellino e la strage di via d'Amelio (riassunto per punti salienti)</p>	<p>-Saper spiegare i punti principali ed interessanti di una biografia -Saper riconoscere una citazione e saperla commentare -Saper restituire le principali informazioni contenute nel testo letterario -Saper restituire le principali informazioni contenute nel testo saggistico</p>	<p>Lettura in plenaria di ogni testo sia letterario che saggistico</p> <p>Rilettura autonoma ed individuazione dei passaggi salienti</p> <p>Lavori di gruppo per porre in evidenza informazioni necessarie tratte dai testi e dai filmati</p> <p><u>Interrogazione e valutazione</u> <u>RIPASSO</u></p> <p>► ORE DEDICATE A QUESTA PARTE DEL MODULO: 12 ore</p>

CONTENUTI	COMPETENZE	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
<p><u>MODULO 2</u></p> <p><u>L'Italia dell'industria dei rapimenti</u></p> <p><u>Dacia Maraini</u> Biografia p. 542 Chi era Colomba p. 542-546 Filmato: L'Italia dell'industria dei rapimenti (riassunto per punti salienti)</p>	<p>-Saper spiegare i punti principali ed interessanti di una biografia -Saper riconoscere una citazione e saperla commentare</p>	<p>Lettura in plenaria di ogni testo sia letterario che saggistico</p> <p>Rilettura autonoma ed individuazione dei passaggi salienti</p> <p>Lavori di gruppo per porre in evidenza informazioni necessarie tratte dai testi e dai filmati</p> <p><u>Interrogazione e valutazione</u> <u>RIPASSO</u></p> <p>► ORE DEDICATE A QUESTA PARTE DEL MODULO: 10 ore</p>

CONTENUTI	COMPETENZE	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
<p align="center"><u>MODULO 3</u></p> <p align="center"><u>Fascismo in Italia e in Alto Adige</u></p> <p><u>Claudio Magris</u> Biografia p. 542 Il professor Karolin p. 542-546 Ettore Tolomei e il Prontuario per l'Alto Adige.</p> <p><u>Ignazio Silone</u> Biografia p: 490 Fontamara, p. 490 – 500 Carlo Romeo il Fascismo al Brennero (Riassunto) Rosanna Pruccoli, L'architettura Razionalista a Merano e a Bolzano</p> <p><u>Mario Rigoni Stern</u> Biografia: p. 531 Il sergente nella neve p. 531 -532</p>	<p>-Saper spiegare i punti principali ed interessanti di una biografia</p> <p>-Saper restituire le principali informazioni contenute nel testo letterario</p> <p>-Saper restituire le principali informazioni contenute nei testi saggistici</p>	<p>Lettura in plenaria di ogni testo sia letterario che saggistico</p> <p>Rilettura autonoma ed individuazione dei passaggi salienti</p> <p>Lavori di gruppo per approfondire le tematiche legate al periodo storico</p> <p><u>Interrogazione e valutazione RIPASSO</u></p> <p>▶ ORE DEDICATE A QUESTA PARTE DEL MODULO: 12 ore</p>

CONTENUTI	COMPETENZE	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
<p align="center"><u>MODULO 4</u></p> <p><u>Elsa Morante</u> Biografia p. 484 Il piroscifo p. 548- 5 Informazioni in breve su Procida città della cultura</p>	<p>-Saper spiegare i punti principali ed interessanti di una biografia</p> <p>-Saper riconoscere una citazione e saperla commentare</p> <p>-Saper restituire le principali informazioni contenute nel testo letterario</p>	<p>Lettura in plenaria di ogni testo sia letterario che saggistico</p> <p>Rilettura autonoma ed individuazione dei passaggi salienti</p> <p><u>Interrogazione e valutazione RIPASSO</u></p> <p>▶ ORE DEDICATE A QUESTA PARTE DEL MODULO: 8 ore</p>

CONTENUTI	COMPETENZE	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
<p style="text-align: center;">MODULO 5 <u>La Shoah in Italia e in Alto Adige</u></p> <p><u>Primo Levi</u> Biografia p. 480 Il lager p. 480-482 Se questo è un uomo (in fotocopia)</p> <p><u>Giorgio Bassani</u> Biografia p. 512 La Biblioteca, p. 512 -514</p> <p>AA.VV., La Shoah AA.VV., La Shoah a Merano</p>	<p>-Saper spiegare i punti principali ed interessanti di una biografia</p> <p>-Saper riconoscere una citazione e saperla commentare</p> <p>-Saper restituire le principali informazioni contenute nel testo letterario</p> <p>-Saper restituire le principali informazioni contenute nei filmati</p>	<p>Lettura in plenaria di ogni testo sia letterario che saggistico</p> <p>Rilettura autonoma ed individuazione dei passaggi salienti</p> <p>Lavori di gruppo per porre in evidenza informazioni necessarie tratte dai testi e dai filmati</p> <p><u>Interrogazione e valutazione RIPASSO</u></p> <p>► ORE DEDICATE A QUESTA PARTE DEL MODULO: 10 ore</p>

CONTENUTI	COMPETENZE	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
<p style="text-align: center;">MODULO 6</p> <p style="text-align: center;"><u>I partigiani e le partigiane</u></p> <p><u>Renata Viganó</u> Biografia L'Agnese va a morire</p> <p><u>Beppe Fenoglio</u> Biografia p. 550 Il partigiano Johnny p. 551- 554</p>	<p>-Saper spiegare i punti principali ed interessanti di una biografia</p> <p>-Saper riconoscere una citazione e saperla commentare</p> <p>-Saper restituire le principali informazioni contenute nel testo letterario</p>	<p>Lettura in plenaria di ogni testo sia letterario che saggistico</p> <p>Rilettura autonoma ed individuazione dei passaggi salienti</p> <p><u>Interrogazione e valutazione RIPASSO</u></p> <p>► ORE DEDICATE A QUESTA PARTE DEL MODULO: 10 ore</p>

CONTENUTI	COMPETENZE	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
<p style="text-align: center;"><u>MODULO 7</u> <u>L'emigrazione italiana</u></p> <p>Filmato e fotocopia Alessandro Baricco Biografia p. 538 Il pianoforte magico p. 538-541</p>	<p>-Saper spiegare i punti principali ed interessanti di una biografia -Saper riconoscere una citazione e saperla commentare -Saper restituire le principali informazioni contenute nel testo letterario</p>	<p>Lettura in plenaria di ogni testo sia letterario che saggistico</p> <p>Rilettura autonoma ed individuazione dei passaggi salienti</p> <p><u>Interrogazione e valutazione</u> <u>RIPASSO</u></p> <p>▶ <i>ORE DEDICATE A QUESTA PARTE DEL MODULO: 6 ore</i></p>

L'INSEGNANTE
Rosanna Pruccoli

Bericht über den Unterricht im Fach

ENGLISCH

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER) ist der Maßstab für die objektive Erfassung von Sprachkenntnissen. Die Schülerin/der Schüler sollen die in den Curricula angeführten Kompetenzen, Fertigkeiten, Kenntnisse und die damit verbundenen Inhalte aneignen.

Ein besonderes Augenmerk liegt bei den Grundfertigkeiten Hören (Gesamt oder Details Aussagen erfassen), Lesen (Aussprache/Intonation, Leseverständnis), miteinander sprechen bzw. Zusammenhängend sprechen (Aussprache/Intonation, Ausdruck, Wortschatz, Grammatik, Sprachstrukturen, Gesprächsstrategien, Fach- oder Weltwissen, präsentieren bzw. Referieren), schreiben (Anwendung von grundlegenden Sprachstrukturen und Wortschatz, Syntax, Rechtschreibung, Aufbau, Inhalt, Fach -oder Weltwissen) , Grammatik und Wortschatz sowie fachrichtungsspezifische Kenntnisse.

Folgende Inhalte wurden besprochen:

1. Wealth Inequality

Articles:

- Business Insider: America's Middle Class is shrinking
- American Poverty Data

Presentations: (summary of data collection)

- Wealth Inequality (Denise, Leo, Joel)
- Income Inequality (Patrick, Felix)
- Global Inequality (Tom, Jana)
- Racial Economic Inequality (Judith, Alex)
- Gender Economic Inequality (Nina, Anna)
- Inequality and Health (Lena, Amelie)
- Inequality and Covid-19 (Eva, Laura)

Youtube Videos and Questions:

- PBS: Land of the free, home of the poor
<https://www.youtube.com/watch?v=YnQwTS-K6jl>
- Politizane: Wealth inequality in America
<https://www.youtube.com/watch?v=QPKKQnijnsM&t=1s>
- PBS: How the deck is stacked
https://www.youtube.com/watch?v=qyPW9Z5_isk
- PBS: Why the Middle class matters
<https://www.youtube.com/watch?v=MMKZSQaKxU>
- Robert Reich: How America created its shameful wealth gap
<https://www.youtube.com/watch?v=9diZJks95Ko>
- DW Documentary: How poor people survive in the USA
<https://www.youtube.com/watch?v=JHDkALRz5Rk>

2. Guns and Gun Control in the USA

Articles:

- Gun Control in the USA vs. other countries
- NBC News: Does mental illness trigger gun violence?

Worksheets:

- The Bill of Rights (original)

Youtube Videos and Questions:

- The Constitution and the Bill of Rights
<https://www.youtube.com/watch?v=oMoymqXB4Cs>
- How can we interpret the Second Amendment?
<https://www.youtube.com/watch?v=DIGDkGs0bb>
- Documentary: Murder at Columbine High School
<https://www.youtube.com/watch?v=D9mUpUHK3nE>
- Vox: How the NRA hijacks gun control debates
<https://www.youtube.com/watch?v=gcJeOphUtek>
- CNN: Shooting survivor confronts NRA spokesman Dana Loesch
<https://www.youtube.com/watch?v=4AtOU0dDXv8&t=265s>

3. Careers (CV and Job Interview)**Articles:**

- The Balance Careers: A step-by-step guide for successful job search
- Business Spotlight: Applying yourself to the task
- How to write a cover letter and other strategies

Presentations:

- How to prepare for a job interview (Nina, Alex, Laura, Anna)
- Job interview questions and answers (Judith, Lena, Denise, Patrick, Leo)
- What to wear for a job interview (Felix, Jana, Tom)
- Interview Etiquette: how to behave before, during and after a job interview (Eva, Joel, Amelie)

4. Gender Roles**Youtube Videos and Questions:****Articles:**

- An Introduction to key gender terms and concepts (PDF)
- What does Gender equality look like today?
www.unwomen.org/en/news/stories/2021/10/feature-what-does-gender-equality-look-like-today
- Postwar Gender Roles and Women in America
- The good wife's guide (1955)

Pictures:

- Sexist commercials in the 50s, 60s and 70s

Youtube Videos and Questions:

- **Gender Roles in "Friends"**

<https://www.youtube.com/watch?v=yZ0fb15LcE0>

- **BBC stories: Girl toys vs. Boy toys (The Experiment)**
<https://www.youtube.com/watch?v=nWu44AqF0il>
- **The New York Times: Can babies tell right from wrong?**
- https://www.youtube.com/watch?v=HBW5vdhr_PA

TV Shows

- Married with children: Pilot
- The Simpsons: Lisa vs. Malibu Stacey
- The Simpsons : Homer's Phobia

Methodisch-didaktische Hinweise

Es wurden verschiedene Sozialformen, (Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Einzelarbeit) Handlungsmuster und Verlaufsformen angewendet. Die Lernzielkontrollen waren in Form von mündlichen Prüfungen, Präsentationen/Projektarbeit in Gruppen und Debatten. Diese wurden mit schriftlichen Arbeiten (Erörterungen/politische Reden) sowie Tests für die Überprüfung der Lese- und Hörkompetenz integriert.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Als Bewertungsgrundlagen galten v.a. die Indikatoren, Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien und Curricula.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

Die meisten SchülerInnen haben die oben genannten Ziele erreicht. Sie konnten Noten im Bereich von zufriedenstellend bis sehr gut erreichen. Das Interesse und die Mitarbeit waren gut bis sehr gut.

DIE FACHLEHRPERSON
David Vicentini

Bericht über den Unterricht im Fach

GESCHICHTE

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schüler:innen haben sich im laufenden Schuljahr mit unterschiedlichen Inhalten beschäftigt, um ihre Kompetenzen in verschiedenen Bereiche zu erweitern. Die Schüler:innen sind in der Lage

- historische Quellen als Grundlage des Geschichtsunterrichts zu erkennen, zeitlich und räumlich einzuordnen und zu interpretieren.
- einen Zusammenhang zwischen historischen Begebenheiten herzustellen und die Unterrichtsinhalte nicht nur separat, sondern in einen Zusammenhang zu sehen sowie einen Bezug zur Gegenwart herstellen.
- verschiedene Perspektiven historischer Begebenheiten zu betrachten und zu vergleichen.
- historische Erzählungen und Erklärungen einzuordnen.
- zu erkennen, dass die Betrachtung von Quellen und damit der Geschichte sich verändern kann.

Nun folgend werden die behandelten inhaltlichen Schwerpunkte samt Stundenanzahl aufgelistet:

- Grundbegriffe der Politik und Parlamentswahlen in Italien (2 Unterrichtsstunden)
- Ursachen und Auslöser des Ersten Weltkrieges (1 Unterrichtsstunden)
- Verlauf des Ersten Weltkrieges an der West-, Ost- und Südfront sowie die Technologisierung des Kriegs und Kriegsziele der beteiligten Länder (5 Unterrichtsstunden)
- Überblick über die Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert (2 Unterrichtsstunden)
- Beispiele zum Kriegsalltag an der Front: Schlacht von Verdun und Beispiele für die Brutalität des Krieges: Textausschnitt aus Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ (1 Unterrichtsstunden)
- Folgen der Pariser Friedensverträge: Vertrag von Versailles, Vertrag von St. Germain, Woodrow Wilsons 14-Punkte-Programm (Quellentext), Entstehung und Scheitern des Völkerbundes (4 Unterrichtsstunden)
- Die Zwischenkriegszeit: Außenpolitik Amerikas (Isolationismus/Kreationismus), Weimarer Republik, die Goldenen Zwanziger, deutsch-französische Aussöhnung, Dolchstoßlegende, Umsturz- und Putschversuche sowie das Ende der Weimarer Republik (5 Unterrichtsstunden)
- Faschismus in Italien (10 Unterrichtsstunden)
- Die Russische Revolution und die Entstehung der Sowjetunion (UdSSR) (5 Unterrichtsstunden)
- Nationalsozialistischer Terror im Deutschen Reich ab 1933: Machtergreifung und Ausweitung der Macht durch die NSDAP, Aufbau des NS-Staates, Propagandamaschinerie des NS-Regimes unter Goebbels, Holocaust, Widerstand gegen die NS-Diktatur (10 Unterrichtsstunden)
- Zweiter Weltkrieg: Verlauf und Ende – Friedensverhandlungen 1945 (3 Unterrichtsstunden)
- Südtirol im Zweiten Weltkrieg: 1919-1945: Ansätze für eine Autonomie, Italianisierung unter den Faschismus, die Option 1939, Operationszone Alpenvorland und die Gründung der SVP 1945 (9 Unterrichtsstunden)
- Kalter Krieg: Entstehung und Problemstellung. Betrachtung verschiedener Konfliktherde, wie Kuba, Korea, Berlin, Vietnam, aber auch weitere Aspekte, wie der Alltag im geteilten Berlin (West-Ost), Blockfreie Staaten, Glasnost, Perestroika (8 Unterrichtsstunden)
- Südtirols Autonomiegeschichte: Gruber-Gasperi-Abkommen 1946, Los von Trient 1957, Bombenjahre, 2. Autonomiestatut 1972, Streitbeilegung 1991 (4 Unterrichtsstunden)
- Ende des Kalten Krieges, Öffnung der Mauer 1989 (2 Unterrichtsstunden)

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Im Unterricht wurde vermehrt mit Fragenkatalogen gearbeitet, die ich passend zum Schulbuch (Zeitfenster 7) erarbeitet habe. Dabei habe ich mich an die bestehenden Arbeitsaufträge im Schulbuch orientiert, aber auch selbst Fragen und Aufgabenstellungen entwickelt. Die Schüler:innen haben die Fragen selbstständig oder in Partnerarbeit erarbeitet und im Anschluss mit der Lehrperson besprochen. In einigen Fällen wurde dieses Muster aufgebrochen, indem Rollenspiele, Stationenbetriebe und Referate durchgeführt wurden. In einigen Fällen sollten die Schüler:innen selbstständig Texte fiktiver Art verfassen, um sich in das Thema hineinzuversetzen. Außerdem wurden auch filmische Erarbeitungen herangezogen, um den Schüler:innen einen direkten Einblick in die historischen Begebenheiten zu ermöglichen, wie etwa das Interview mit den SS-Unterscharführer Adolf Storms, der 2008 ausfindig gemacht wurde, da er 1945 für das Massaker von Deutsch Schützen mitverantwortlich war. Zudem wurden mehrere Ausflüge in den Unterricht integriert, wie jener nach Bozen zum Siegesdenkmal. Außerdem fuhr die Klasse nach Bozen in den Südtiroler Landtag sowie in die KZ-Gedenkstätte Dachau. Am Ende des Schuljahres werden die Stolpersteine in Meran betrachtet.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Im Fach Geschichte wurden je Semester ein schriftlicher Test sowie eine mündliche Prüfung durchgeführt. Dabei wurden beim schriftlichen Test verschiedene Testmodalitäten angewandt, um den Schüler:innen einen unterschiedlichen Zugang zu ermöglichen, wie offenen Fragen, das Schreiben von kurzen Definitionen und das Ankreuzen von Single-Choice-Fragen. Bei der mündlichen Prüfung bin ich von den Themenbereichen ausgegangen und habe spezifische Fragen zum Gesagten abgefragt, um ein Prüfungsgespräch entstehen zu lassen. In der letzten Prüfung Mitte/Ende Mai werde ich vermehrt mit Bildmaterial arbeiten, um den Schüler:innen einen Einblick bzw. eine Erprobung der mündlichen Maturaprüfung zu ermöglichen. Zudem wurden Referate durchgeführt. Dabei wurde auf die Kriterien „Sprache und Stimme“, „Körpersprache, Auftritt und Blickkontakt“, „Inhalt“ und „Gestaltung“ geachtet. Passend dazu wurden von den Schüler:innen Texte zu ihrem Themenbereich verfasst, die auf Sekundärliteratur basieren. Diese wurden in Bezug die Kriterien „Erfüllung des Arbeitsauftrages“, „Anwendung bzw. Bezug zur Sekundärliteratur“ „Gestaltung“ und „Sprachrichtigkeit“ überprüft. Zudem wird je Semester eine Mitarbeitsnote mit einer Gewichtung von 100% vergeben. Diese baut auf die Kriterien „rechtzeitige Abgabe und Erledigung von Arbeitsaufträgen“, „konstante Teilnahme und Beteiligung am Unterrichtsgeschehen“, „Kooperationsbereitschaft bei kollektiven Aufgabenstellungen“, „Argumentationsfähigkeit“ und „Selbstständigkeit“ auf.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Ein Großteil der Schüler:innen der Klasse zeigt durchwegs ansprechende Leistungen. Die Klasse wäre grundsätzlich fähig effizienter zu arbeiten und differenziertere und tiefgründigere Aufgabenstellungen in Zusammenarbeit zu lösen, wäre die Anwesenheit während des Schuljahres der gesamten Klassengemeinschaft höher ausgefallen. Aufgrund dessen, dass viele Schüler:innen häufig gefehlt haben, war es für die Unterrichtsgestaltung ein schwierigeres Unterfangen. Dennoch ist der Großteil der Schüler:innen dazu fähig, mit historischen Quellen umzugehen, sie zeitlich und räumlich einzuordnen und Fragen zu stellen. Dabei haben die meisten Schüler:innen einen kritischen Zugang zu gewissen Themen und stellen dabei reflektierte Fragen. Auch achten die Schüler:innen auf Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Unterrichtseinheiten und sind in der Lage, auch ungefragt, Inhalte, die in verschiedenen Fächern aufgegriffen wurden, zu kombinieren, wie z.B. die entartete Kunst in Zusammenhang der Fächer Kunstgeschichte und Geschichte. Auch zeigen sich viele Schüler:innen dazu fähig, verschiedene Perspektiven auf gewisse Themenbereiche anzuwenden und sie daher differenzierter zu betrachten. Dies zeigte sich auch bei den Ausflügen, wie beispielsweise beim Lehrausgang nach Bozen zum Siegesdenkmal oder in den Südtiroler Landtag, als die Schüler:innen den Referent:innen viele Fragen stellten, um Hintergründe zu erfragen und Zusammenhänge zu verstehen.

Bericht über den Unterricht im Fach

PHILOSOPHIE

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Die Schüler*in kann (gemäß RRL)

1. in Phänomenen und Situationen des persönlichen Erlebnishorizonts und der Lebenswelt philosophische Frage- oder Problemlösungen setzen und mögliche Bearbeitungsstrategien entwerfen und bewerten.
2. ausgehend von verschiedenen Materialien über philosophische Probleme nachdenken und eigene Gedanken präsentieren und diskutieren.
3. Situationen und Phänomene der Erlebenswelt beschreiben, subjektive Erfahrungen, Intuitionen und Vorannahmen formulieren und sie in Beziehung zu philosophischen Fragen, Problemen und Disziplinen setzen.
4. Begriffe analysieren, Gedankengänge und Argumentationen rekonstruieren und prüfen, eigene Argumentationen entfalten und sich mit eigenen und fremden Positionen auseinandersetzen.
5. für eigene und fremde Gedankengänge verschiedene Ausdrucks- und Stilformen finden.
6. Orientierung, Autonomie und Verantwortlichkeit im eigenen Denken, Urteilen und Handeln gewinnen.
7. wichtige philosophische Strömungen historisch verorten, voneinander unterscheiden und kennzeichnende Merkmale benennen.

Jahreswiederholung zum Bereich Erkenntnistheorie		5 Stunden
K.	Unterrichtsinhalte	Teilkompetenzen
2, 7	<p>Grundlage: Audiodateien aus „Nachgedacht“ Teil 3</p> <p>Erkenntnistheoretische Systeme von der Renaissance bis zur Aufklärung mit besonderem Schwerpunkt auf:</p> <p>Renaissance und Humanismus:</p> <p>Rationalismus: Descartes, Leibniz, Spinoza</p> <p>Empirismus: Locke, Hume,</p> <p>Kritizismus: Kant</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Besonderheiten einer Epoche prägnant darstellen. - erkenntnistheoretische Grundpositionen benennen, zeitlich verorten und charakterisieren. <p>Überprüfung: schriftlich im September 2023</p>
Die Philosophie des 19. Jahrhunderts im Überblick		2 Stunden
7	<p>Die großen Systeme in der Philosophie des 19. Jh.:</p> <p>Idealismus</p> <p>Materialismus</p> <p>Positivismus</p> <p>Merkmale, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Themen der verschiedenen philosophischen Strömungen und einige ihrer Vertreter;</p> <p>Hörbeispiel: Das 19. Jahrhundert (von der CD „Allgemeinbildung“ aus der Schulbibliothek)</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenständig die Systeme charakterisieren; - wichtige Vertreter nennen und die Problematik einer Grenzziehung von Epochen aufzeigen; - Hauptthemen und bevorzugte Teildisziplinen der Philosophie des 19. Jh. aufzeigen;

Georg Wilhelm Friedrich Hegel		3 Stunden
7	<p>Das Leben von G.W.F. Hegel Seine Hauptwerke Die Dialektik als Prinzip des Denkens und der Geschichte; Beispiele für das dialektische Prinzip selber finden Das lineare Geschichtsverständnis von G.W.F. Hegel (Textarbeit) in Analogie zu Geografie, Zeit und Menschenalter; Der Absolute Geist „Die Wahrheit ist das Ganze“ – Erklärung Die Philosophie nach Hegel: Die Bedeutung der Begriffe Rechtshegelianer und Linkshegelianer Textauszug aus: Hegels, Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte.</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Informationen über den Philosophen G.W.F. Hegel kurz zusammenfassen; - seine philosophischen Ideen darlegen; - das Prinzip der Dialektik erklären; - das dialektische Prinzip auf Beispiele aus den unterschiedlichen Bereichen übertragen; - Hegels Geschichtsverständnis aus dem Textauszug zusammenfassen und kritisch bewerten; - Das Verdienst Hegels würdigen und den Verlauf der Philosophie nach seiner Zeit skizzieren;
Karl Marx		4 Stunden
2,4,7	<p>Das Leben von Karl Marx (Wiederholung vom Vorjahr) Seine Hauptwerke Der dialektische Materialismus (DIAMAT) Der historische Materialismus (HISTOMAT) Begrifflichkeiten: Basis und Überbau Produktionsbedingungen, Produktionskräfte, Produktionsmittel und Produktionsverhältnisse; Mehrwert; Ausbeutung; Profitgier; Kapitalismus; Die Geschichte – eine Geschichte der Klassenkämpfe Entfremdung und Selbstentfremdung; Arten der Entfremdung; Die klassenlose Gesellschaft (Gesellschaftsstufen nach Marx) Die Bedeutung der Arbeit bei Marx (persönliche Einschätzung) Würdigung und Kritik: Die Lehre von Marx zeigt Wirkung; früher und heute Textauszug aus dem Manifest der Kommunistischen Partei (1848) zur klassenlosen Gesellschaft</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Informationen über den Philosophen Karl Marx kurz zusammenfassen; - seine grundlegenden philosophischen Ideen darlegen; - Begrifflichkeiten aus der Ökonomie von Marx erklären; - das Geschichtsverständnis von Marx darlegen; - das Geschichtsverständnis von Hegel und Marx vergleichen; - die Bedeutung von Marx kritisch bewerten; - die eigene Überzeugung in Bezug auf die Möglichkeit einer klassenlosen Gesellschaft darlegen und begründen; <p>Überprüfung: schriftlich am 21.10.2022</p>
Die Religionskritik im 19. Jahrhunderts		2 Stunden
1,2,4	<p>Das Phänomen Religion und seine Begriffsbestimmung; Die Funktionen von Religion; Grundpositionen in der Gottesfrage: Theismus (Monotheismus und Polytheismus), Deismus, Atheismus, Agnostizismus; Arten der Religionskritik: innere und äußere Religionskritik; Die Religionskritik des 19. Jahrhunderts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ludwig Feuerbachs: (Projektionstheorie) - Karl Marx (sozioökonomisch) - Sigmund Freud (psychoanalytisch) - Friedrich Nietzsche (Gott ist tot) 	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Grundpositionen in der Gottesfrage nennen und charakterisieren; - einzelne religionskritische Positionen benennen, erklären und vergleichen; - sich persönlich hinsichtlich der Gottesfrage begründet positionieren; - den Bereich „Religionskritik“ ausgehend vom gesehenen Film zusammenfassend darlegen;

	Grundlage: „Religionskritik – von den Anfängen bis heute“ (DVD 2020 von FWU – Landesfilmverleihstelle Bozen)	Überprüfung: 13.01.2023
Arthur Schopenhauer		2 Stunden
2,4,7	<p>Das Leben von Arthur Schopenhauer (Essay von Rüdiger Safranski) Schopenhauers Charakterisierung als Misanthrop, Frauenhasser, Einfluss und Wirkung: Hauptwerke: Betonung des Irrationalen in der Philosophie; Die Metaphysik des Willens (Objektivationen des Willens) Vgl. Metaphysik der Geschlechtsliebe; Determinismus und die Frage der Willensfreiheit; Das Leben als Leiden (vgl. Buddhismus) Schopenhauers Mitleidsethik; Textauszug aus „Preisschrift über die Freiheit des Willens“ 1841. Impulsfrage dazu: Kann der Mensch wollen, was er will?</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Stationen im Leben des Philosophen nennen und auf Besonderheiten hinweisen. - seine zentralen philosophischen Ideen wiedergeben. - ausgehend vom Originaltext die Frage der Willensfreiheit beantworten. <p>Überprüfung: 13.01.2023</p>
Friedrich Nietzsche		3 Stunden
2,4,7	<p>Das Leben von Friedrich Nietzsche Einfluss (Heraklit, A. Schopenhauer, R. Wagner) Wichtige Werke Die 3 Schaffensperioden im Leben Nietzsches Das Apollinische und das Dionysische Prinzip Der Nihilismus und die Umwertung aller Werte Nietzsches Religionskritik: „Gott ist tot!“ Nietzsches Kritik am Geschichtsverständnis von Hegel und Marx: ewige Wiederkehr des Gleichen (zyklisches Geschichtsverständnis) Textauszug aus: Also sprach Zarathustra. Über die Verwandlungen des Geistes (Kamel, Drache, Löwe, Kind) Zwischen Genie und Wahnsinn Doku ARTE 2017 (Die Rolle von Elisabeth Förster Nietzsche bei der Rezeption von Nietzsches Philosophie)</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Stationen im Leben des Philosophen nennen und auf Besonderheiten hinweisen. - seine zentralen philosophischen Ideen wiedergeben. - Nietzsches Konzept vom Menschen und Übermenschen erläutern. - die Verwandlungen des Geistes benennen und charakterisieren. - die Wirkgeschichte von Nietzsche zusammenfassen. <p>Überprüfung: 13.01.2023</p>
Lou Andreas Salomé		3 Stunden
	<p>Lou Andreas Salomé: Leben und Wirkung am Beispiel des Films (2016) Paul Réé, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke Frage: Nur eine Muse für andere oder eine Frau mit Selbstwert? Exkurs: Wo sind die Philosophinnen? Exemplarisch einige bekannte Philosophinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hildegard von Bingen - Rosa Luxemburg - Lou Andreas Salome - Simone Weil - Hannah Arendt - Simone de Beauvoir - Judith Butler 	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Lou Andreas Salomé erklären <p>Überprüfung: 13.01.2023</p>

Sigmund Freud		2 Stunden
2,4,7	<p>Das Leben von Sigmund Freud: wichtige Etappen Freuds Weggefährten: Jean Martin Charcot an der Salpetrière in Paris und Josef Breuer (vgl. Film über Nietzsche) Die Psychoanalyse und die Mittwochsgesellschaft: Freuds Schüler (Alfred Adler, Carl Gustav Jung ...) Denkmodelle von Freud:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Eisbergmodell; - Die Instanzen der Persönlichkeit; - Die Bewusstseinsstufen; - Die Stufen der psychosexuellen Entwicklung <p>Zugangsweisen zum Unbewussten und Abwehrmechanismen Die Rolle der Sexualität: Ödipuskomplex Trieb Eros, Libido, Thanatos Hauptwerke von Freud: Kritische Würdigung von Sigmund Freud: Audiodatei: Sigmund Freud (CD „Allgemeinbildung aus der Schulbibliothek)</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Stationen im Leben des Denkers nennen und auf Besonderheiten hinweisen; - seine zentralen Ideen und Denkmodelle wiedergeben; - Freuds Modelle vom Menschen und dem Unbewussten erläutern; - die Bedeutung bzw. Wirkgeschichte von Sigmund Freud einschätzen und darlegen; <p>Schriftlich zu den Vertretern des 19. Jahrhunderts (Schopenhauer, Nietzsche, Freud, Lou Andreas Salome) am 13.01.2023</p>
Ethische Grundpositionen im Vergleich		3 Stunden
1,2,4,6	<p>Begriffliche Klärung zu: Moral, Ethik, deskriptive und normative Ethik, Metaethik; Ethische Grundpositionen: welche gibt es? Deontologische Ethik: Sokrates und Immanuel Kant Der Kategorischer Imperativ von Kant Teleologische Ethik: Jeremy Bentham, John Stuart Mill und Peter Singer Der Utilitarismus: quantitativer und qualitativer Utilitarismus Präferenzutilitarismus und der umstrittene Philosoph Peter Singer Begriffliche Klärung von „Person“ und „Speziesismus“ bei Peter Singer Grundlage: „Von Aristoteles bis Habermas – Grundpositionen der Ethik“ (DVD didaktischer Film der Landesfilmverleihstelle)</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Ethik als philosophische Disziplin charakterisieren; - Begrifflichkeiten in Bezug auf den Bereich „Ethik“ benennen und erklären; - ethische Grundpositionen darstellen; - ethische Entscheidungen analysieren und vergleichen; - ethische Grundsätze auf Fallbeispiele anwenden; - ihre persönliche Position in ethischen Fragen begründet darlegen; <p>Überprüfung: Mindmap zur Ethik</p>
Angewandte Ethik		4 Stunden
3,4,6	<p>Rückgriff auf bereits bekannte Gedankenexperimente zur Argumentation für die eigene ethische Position anhand von Filofofix - Philosophie animiert: www.srf.ch Der philosophische Selbsttest: Welche Ethik vertrete ich? Fallbeispiele angewandter Ethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „My body – my choice“ - Triage - Impfpflicht - Leihmutterchaft - SUV-Verbot in Deutschland? - Unterstützter Suizid - Roboter im Pflegebereich - Abschuss von Großwildtieren am Beispiel Wolf 	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethische Entscheidungen analysieren und vergleichen; - ethische Grundsätze auf Fallbeispiele anwenden - ihre persönliche Position in ethischen Fragen begründet darlegen

Die Philosophie des 20. Jahrhunderts im Überblick		5 Stunden
3,4	<p>Die Philosophie im 20. Jahrhundert: Thematische Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Amerikanische Pragmatismus - Sprache und Wissenschaft (Analytische Philosophie; Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie) - Der Mensch in seiner Existenz (Lebensphilosophie und Existenzphilosophie) - Die menschliche Gesellschaft (Politische Philosophie) <p>Hauptvertreter des 20. Jahrhunderts, die im heurigen Unterricht eine Rolle spielten: John Dewey, Ludwig Wittgenstein, Karl Popper, John Rawls, Hannah Arendt, Simone de Beauvoir, Judith Butler, Jean Paul Sartre, Günther Anders,</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Personen im Buch und ihren fachlichen Bezug kurz charakterisieren - die thematische Besonderheit der Philosophie im 20. Jh. aufzeigen und jeweilige Hauptvertreter*innen nennen - zu den Vertreter/innen des 20. Jh. die wichtigsten Grundideen aufzeigen
Die Existenzphilosophie		4 Stunden
1,2,4	<p>Rückgriff auf: Das 20. Jahrhundert im Überblick (siehe oben)</p> <p>Die Existenzphilosophie im Überblick; Wegbereiter der Existenzphilosophie (Kierkegaard, Nietzsche) Vertreter in Deutschland und Frankreich Existentialismus als Lebensgefühl; Mode, Kunst, Musik, etc.</p> <p>Jean-Paul Sartre: Leben und Werk Philosophische Grundgedanken von J.P. Sartre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Essenz und Existenz: „Der Mensch ist zur Freiheit verurteilt“! - Sartres religionskritische Haltung und Sympathie für den Marxismus (atheistischer Existentialismus) - „An-sich-sein“ und „Für-sich-sein“ - „La mauvaise foi“ am Beispiel des Kellners <p>Textauszug: Der Existentialismus ist ein Humanismus (1944) Simone de Beauvoir: Leben und Werk Philosophische Grundgedanken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wegbereiterin des Feminismus <p>Textauszug: Das andere Geschlecht (1949)</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Besonderheit des 20. Jahrhunderts in Hinblick auf die Philosophie darstellen; - das Anliegen der Existenzphilosophie im Überblick wiedergeben; - das Leben von Jean Paul Sartre und Simone de Beauvoir kurz darlegen und mit deren wichtigsten philosophischen Grundgedanken verknüpfen; - die in den Textauszügen vertretenen Gedanken interpretieren und bewerten;
Politische Philosophie und Gesellschaftliche Bildung		6 Stunden
3,4	<p>Hannah Arendt (1906-1975): Leben und Werk „Vita activa oder vom tätigen Leben“ (die 3 Grundformen menschlicher Tätigkeit) Die philosophischen Grundgedanken in den beiden Texten:</p> <p>Textauszug: Ursprünge und Zweck totalitärer Herrschaft (1951) von Hannah Arendt Textauszug: Eichmann in Jerusalem (1963) von Hannah Arendt</p>	<p>Die Schüler*in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Leben und Werk der Philosophin kurz zusammenfassen; - die drei Grundformen menschlicher Tätigkeit erklären - ihre Bedeutung in Hinblick auf die Auseinandersetzung mit den Totalitarismen im 20. Jh. aufzeigen;

<p>Was meint Hannah Arendt mit „Banalität des Bösen“? Faschistisches Denkmal: Das Mussolini Relief von Hans Piffraeder und die „Entschärfung“ durch das Zitat von Hannah Arendt: Keiner hat das Recht zu gehorchen John Rawls (1921-2002): Die Theorie der Gerechtigkeit 1971 und der „Schleier des Nichtwissens“ Studentenbewegung in den 68er und Proteste gegen das Establishment: Gründe für die Revolte, Folgen Chronik der Jahres 1968 Rudi Dutschke in Deutschland RAF in Deutschland</p>	<ul style="list-style-type: none"> - aufzeigen, was Hannah Arendt mit „Banalität des Bösen“ meint; - die Argumentation von Eichmann in seinem Prozess bewerten; - das Gedankenexperiment „Der Schleier des Nichtwissens von John Rawls erläutern - die Gründe für den Protest der 68er benennen
--	---

Methodisch-didaktische Hinweise

Den Schüler*innen wurden alle im Unterricht verwendeten Materialien auf der Lernplattform MS Teams zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen und Lernwege umfassten neben dem Lehrervortrag auch das eigenständige Erarbeiten in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.

Wenn es das Thema erlaubte, wurde auf das Schulbuch von Karl Lahmer, Philosophie kompetent, Dorner Verlag, oder auf Auszügen aus Christian Fischill, Philosophie, Veritas Verlag zurückgegriffen.

Daneben kamen didaktische Hörbeispiele und kurze Animationsfilme (von filosofix aus der Reihe „my school“ vom Schweizer Rundfunk und das Philosophische Kopfkino) zum Einsatz.

Bei der Auswahl philosophischer Primärtexte wurde vor allem darauf geachtet, dass dadurch wesentliche Grundgedanken des/der Philosophen/Philosophin für die Schüler/innen gut verständlich aufgezeigt wurden.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Bei der Bewertung der einzelnen Leistungen wurde auf den Beschluss des Lehrerkollegiums vom 26.03.2013, den allgemeinen Bewertungskriterien (Anlage 9) im Dreijahresplan Bezug genommen. Dementsprechend wurden unterschiedliche Bewertungsformen angewandt: neben der Bewertung mündlicher und schriftlicher Prüfungselemente wurden ebenso Unterrichtsbeiträge, Arbeitsaufträge und Lernprodukte bewertet.

Den Schüler/innen wurden die genauen Anforderungen im Vorfeld von Leistungsüberprüfungen aufgezeigt und durch die Angabe von Punkten und entsprechendem Notenschlüssel transparent gemacht. Die Form und der Termin der Überprüfung erfolgten in gemeinsamer Absprache mit den Schülerinnen. Die Inhalte waren in der Abschlussklasse in Hinblick auf die Abschlussprüfung vor allem im 2. Semester immer im gesamten Umfang vorzubereiten, wobei der Fokus immer auf die Zusammenschau und weniger auf das Detailwissen gelegt wurde.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

In der Klasse 5D gibt es auch im 2. Semester noch eine Gruppe von Schüler*innen, der es nur schwer gelingt, auf eine eindeutige, positive Bewertung im Fach Philosophie zu kommen. Das liegt vor allem am sporadischen Schulbesuch, der zu großen Lücken im Unterrichtsstoff geführt hat. Der Großteil der Klasse war zwar an den Inhalten und Fragen des Faches interessiert und auch zur aktiven Mitarbeit im Unterricht bereit, es mangelte aber öfters an der gezielten persönlichen Vertiefung der Inhalte, weshalb der Leistungsstand im Fach Philosophie bei einigen von knapp genügend bis sehr gut reicht.

DIE FACHLEHRPERSON
Sabine Kuppelwieser

Bericht über den Unterricht im Fach

MATHEMATIK UND PHYSIK

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Der Mathematik- und Physikunterricht soll einen angemessenen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schüler*innen leisten. Er führt in altersgemäßer Weise in die deutsche Fachsprache sowie in die spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik und Physik ein. Der Unterricht vermittelt ein ausgewogenes Bild der unterschiedlichen Aufgaben, Aspekte und Erscheinungsformen der Mathematik, jedoch auch grundlegende mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten, die in schulischen und außerschulischen Lebensbereichen unmittelbar anwendbar sowie in einer weiterführenden Ausbildung förderlich sind.

Der Physikunterricht soll den Schüler*innen helfen, sich in der heutigen komplizierten Welt zu orientieren, sie zu verstehen und mitzugestalten. Er soll den Schüler*innen die Zusammenhänge mit den Nachbardisziplinen Mathematik, Biologie, Medizin, Astronomie und der Technik nahebringen.

Die Schüler*innen der Abschlussklasse sollen mit den Bereichen der Elektrizitätslehre vertraut werden. Die Erarbeitung der Grundbegriffe in diesem Teilgebiet der Physik soll den Schüler*innen die Denk- und Arbeitsweise der Physik nahebringen, ihnen einen Einblick in komplexere Zusammenhänge vermitteln, die Bedeutung der Physik in der heutigen Welt nahebringen und eventuell Impulse setzen, welche ein weiterreichendes Interesse an der Physik wecken.

Der Mathematik- und Physikunterricht hat laut schuleigenem Curriculum das Ziel, dass die Schüler*innen bis zum Ende der 5. Klasse folgende Kompetenzen erreichen:

Die Schülerin, der Schüler kann

- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen und Arbeitsmethoden der Physik anwenden: mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und verfahren im realen Kontext anwenden mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen; verschiedene experimentelle Methoden anwenden
- Mathematische Darstellungen verwenden: verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln; Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten
- Probleme lösen: in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für einfache physikalische Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten.
- Modellieren: physikalischen und andere Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten verschiedener Modelle beurteilen
- Argumentieren: physikalische Vorgänge beobachten, Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen

- Kommunizieren und kooperieren: mathematische und physikalische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden; Aussagen und Texte zu mathematischen und physikalischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren; über gelernte Themen der Mathematik und Physik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren.

Speziell in der 5. Klasse sollten die Schüler*innen:

- die Praxisorientierung der Differentialrechnung erkennen
- vereinfachte Probleme aus Alltag und Technik mathematisieren können
- ihre abstrakte Denkfähigkeit weiterentwickeln
- ihre mathematischen Kenntnisse und Rechentechniken vertiefen
- neue Begriffe und Funktionen kennen lernen
- Grundbegriffe der Elektrizitätslehre erklären können

Themenkreis: Grenzwert von Funktionen

- i. Konvergenz, Divergenz (bestimmt, und unbestimmt)
- ii. Grenzwert im Unendlichen
- iii. Grenzwert gegen eine feste Zahl (links- und rechtsseitiger Grenzwert)
- iv. Grenzwertsätze (Rechnen mit links- und rechtsseitigen Grenzwerten, rechnen mit den Grenzwertsätzen)
- v. Stetigkeit von Funktionen:
 - Überprüfung ob Funktion an bestimmter Stelle stetig ist (mit Grenzwert)
 - Beispiele für Unstetigkeitsstellen (Polstelle, hebbare Definitionslücke, Sprung)
 - Bestimmen von Parametern von linearen und quadratischen Funktionen bei stückweise definierten Funktionen, sodass diese stetig sind.

Themenkreis: Gebrochen rationale Funktionen

- i. Definition von gebrochen rationalen Funktionen, Definitionsbereich D , Wertebereich W , Schnittpunkte mit den Achsen und graphische Darstellung
- ii. Polstellen (mit Vorzeichenwechsel, ohne Vorzeichenwechsel)
- iii. Polynomdivision
- iv. Grenzverhalten und Asymptoten
 - a. Zählergrad < Nennergrad
 - b. Zählergrad = Nennergrad
 - c. Zählergrad > Nennergrad (bzw. Zählergrad = Nennergrad + 1)
- v. Analyse von gebrochen rationalen Funktionen ohne Differentialrechnung
 - a. Definitionsbereich D
 - b. Nullstellen
 - c. S_y
 - d. Polstellen (mit Vorzeichenwechsel, ohne Vorzeichenwechsel)
 - e. Asymptoten
 - f. Grenzverhalten

Themenkreis: Differentialrechnung

- i. Wiederholung: Definitionsbereich D , Wertebereich W , Schnittpunkte mit den Achsen und graphische Darstellung (für Polynomfunktionen)
- ii. Die Monotonie
- iii. Die Krümmung
- iv. Ableitung von Polynomfunktionen
 - o Faktorregel
 - o Summen- und Differenzenregel
 - o Produktregel
 - o Quotientenregel
 - o Kettenregel
- v. Grafisches Ableiten (Zuordnen von Ableitungsfunktion und Funktion)
- vi. Textaufgaben zur Differentialrechnung
- vii. Kurvendiskussion mit Hilfe der Differentialrechnung:
Analyse von Polynomfunktionen:
 - o Definitionsbereich (D)
 - o Achsenschnittpunkte (SP_x und SP_y)
 - o Extremwerte (MIN und MAX)
 - o Wendepunkte (P_W)
 - o Symmetrie von Polynomfunktionen
 - o Grenzverhalten (für $x \rightarrow \pm\infty$)
 - o Graph
- viii. Extremwertaufgaben

Themenkreis: Elektrostatik

- i. Grundbegriffe (Feld, Ladung, Elektrizität und deren Ursprünge)
- ii. Elektrische Ladung und deren Erhaltungssatz
- iii. Das Elektroskop, der Bandgenerator
- iv. Die Verteilung von Ladung auf einem Leiter
- v. Influenz und Dipole
- vi. Das Coulombsche Gesetz (mit Bezug auf das Gravitationsgesetz)
- vii. Die Elementarladung
- viii. Das elektrische Feld und das Modell der Feldlinienbilder

Themenkreis: Elektrizitätslehre

- i. Definitionen: elektrischer Strom, Stromstärke und Stromrichtungen
- ii. Die Spannung
- iii. Leiter und Isolatoren
- iv. Wirkungen des elektrischen Stroms

- v. Ladungstransport in Metallen, Flüssigkeiten und Gasen
- vi. Der elektrische Widerstand und das Ohm'sche Gesetz
- vii. Die Abhängigkeit des Widerstands vom Material und von der Temperatur (spezifischer Widerstand)
- viii. Die elektrische Arbeit und die elektrische Leistung
- ix. Die Berechnung von Stromkosten
- x. Sicherung und Kurzschluss
- xi. Schaltkreise:
 - o Serienschaltung von Widerständen
 - o Parallelschaltung von Widerständen
 - o Kombinationen von Serien- und Parallelschaltungen von Widerständen

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Neue Lerninhalte wurden zumeist im Frontalunterricht erklärt und mit Beispielen nähergebracht. Der Stoff sollte von den Schüler*innen verarbeitet werden, indem sie sich intensiv mit Übungen in den Schulstunden sowie regelmäßigen Hausübungen beschäftigen mussten. Wichtige Definitionen, Sätze, Bemerkungen und Beispiele wurden an die Tafel geschrieben, zudem wurden Arbeitsblätter zu allen Inhalten verteilt.

Der Fachbereich Physik wird unter Zuhilfenahme von Demonstrationen, filmischem Material und der Besichtigung von technischen Anlagen nicht als trockene Wissenschaft gelehrt, sondern als Disziplin, die für die moderne Gesellschaft von grundlegender Bedeutung ist. Der Physikunterricht hat die schwierige Aufgabe, den Übergang vom vorwissenschaftlichen zum wissenschaftlichen Denken zu vollziehen. Physikalische Phänomene und Zusammenhänge werden zunächst mit Hilfe der Alltagssprache beschrieben und dann in der Fachsprache vermittelt. Der Prozess der physikalischen Begriffsbildung wird an Beispielen verdeutlicht. Das Arbeiten und Denken in Modellen ist ein Kennzeichen der Physik. Bei der Gestaltung des Unterrichts ist weiter zu beachten, dass das Ziel nicht eine Anhäufung von Einzeltatsachen ist, sondern dass der Aufbau eines nach einheitlichen Gesichtspunkten geordneten Gedankengebäudes angestrebt werden muss.

Der Unterricht war stets darauf aufgebaut, auf Fragen der Schüler einzugehen: aktive Mitarbeit von Seiten der Schüler*innen war daher die Voraussetzung des Unterrichts.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Überprüfung der Lernfortschritte beschränkt sich nicht nur auf eine formale Kontrolle der Beherrschung der Rechenfertigkeiten oder spezieller auswendig gelernter Kenntnisse der Schüler*innen. Sie bezieht sich vielmehr in ausgewogenem Maße auf alle Themenbereiche und berücksichtigt alle im Programm hervorgehobenen Ziele, wie etwa

- korrekte Ausdrucksweise
- Fachsprache
- selbstständiges Arbeiten
- geordnete und strukturierte Vorgangsweise
- Fähigkeit zum Erfassen, Überdenken und Lösen eines Problems
- Fleiß und Mitarbeit im Unterricht
- Vertiefung der Lerninhalte

Die Lernzielkontrollen wurden betrachtet unter den Aspekten:

- Minimales Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Wiedergabe von theoretischem Wissen, korrektes Nachrechnen von bekannten und besprochenen Aufgaben.
- Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Eigenständige Wiedergabe von theoretischem Wissen, korrekte Berechnung von nicht behandelten Aufgaben bei bekanntem Aufgabentyp.
- Souveränes Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Eigenständiges Erschließen neuer Aufgabenfelder und Herleitung von nicht besprochenen Verknüpfungen im theoretischen Wissen, korrekte Anwendung der Fachsprache.

Die Noten sind ein Maß für:

- den Wissensstand
- die Sicherheit im Umgang mit dem Erlernten
- die Eigeninitiative
- die Selbstkompetenz
- die Mitarbeit

Die einzelnen Noten bringen folgenden Leistungsstand zum Ausdruck:

Note 10:	Die Leistung erfüllt die Anforderungen souverän
Note 9:	Die Leistung wird den Anforderungen in hervorragender Weise gerecht
Note 8:	Die Leistung erfüllt die Anforderungen gut
Note 7:	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen, trotz mehrerer Mängel
Note 6:	Die Leistung entspricht noch den Anforderungen, aber es sind deutliche Unzulänglichkeiten sichtbar
Note 5:	Die Leistung entspricht nicht mehr den Anforderungen die sichtbaren Mängel wären aber bei angemessener Anstrengung in übersehbarer Zeit behebbar
Note 4:	Die Leistung entspricht in keiner Weise den Anforderungen, durch gravierende Mängel ist das Fachverständnis stark beeinträchtigt
Note 3:	Die Leistung ist völlig unzureichend, das Fachverständnis fehlt zur Gänze

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Einige Schüler*innen sind in der Lage, einen Überblick über die behandelten Themenbereiche aufzuzeigen sowie einen Einblick in die Rolle der Physik in die Erklärung alltäglicher Erscheinungen zu geben. Viele Schüler*innen beschränken sich eher auf die Wiedergabe von Inhalten und haben Schwierigkeiten mit eigenen mathematischen Überlegungen sowie deren Übertragung auf konkrete Beispiele, ein kleiner Anteil der Klasse ist auch zu Letzterem bereit. Die mathematischen Kenntnisse und Fähigkeiten sind beim Großteil der Klasse sehr oberflächlich und lückenhaft.

DIE FACHLEHRPERSON
Hannes Brugger

Bericht über den Unterricht im Fach

KUNSTGESCHICHTE

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schülerin, der Schüler kann

- sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen der bildenden Kunst auseinandersetzen, die eigenen ästhetischen Urteile begründen und sich anderen Meinungen gegenüber tolerant zeigen
- die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise erkennen, benennen, interpretieren und vergleichen
- verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst bewusst wahrnehmen und exemplarische Werkbeispiele ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuordnen
- Schnittstellen zwischen bildender Kunst und anderen Zeichensystemen darstellen und reflektieren
- sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinandersetzen und die Weltkunst mit den unterschiedlichen Weltbildern wertschätzen

Inhalte des Unterrichts:

Einleitend zu jeder kunstgeschichtlichen Periode wurden die allgemeinen Begebenheiten behandelt. (Industrialisierung, Städtewachstum, Erfindungen und Dergleichen)

Schule von Barbizon:	Camille Corot, Edouard Millet (Das Angelusgebet)	6
Realismus:	Gustave Courbet (Das Begräbnis von Ornans) Adolf Menzel (Das Eisenwalzwerk), Honore Daumier (Karikaturen)	6
	William Turner (Der Schneesturm)	2
Impressionismus/Japonismus:	Edouard Monet (Serienbilder), Georges Seurat, Paul Signac, Edgar Degas, Toulouse Lautrec, Auguste Rodin (Das Höllentor)	6
Die Wegbereiter der Moderne: Beeinflussung durch indigene Kulturen (Gauguin)	Vincent Van Gogh, Paul Cézanne (Die großen Badenden), Paul Gauguin (gelber Christus),	6
Symbolismus:	Arnold Böcklin (Die Toteninsel), Alfred Kubin (Die andere Seite), Edward Munch (Der Schrei), Ferdinand Hodler (Der Auserwählte)	6
Salon, Salon de refuse, Weltausstellungen	Great Exhibition London, Crystal Palace	6
Architekturpluralismus im 19. Jh.	Historismus	
Stahlbau	Eiffel	
Kubismus/ Analytischer Synthetischer Orphismus	Pablo Picasso (les demoiselles d'avignon), Georg Braque, Robert Delaunay (Eiffelturmserie)	6

Expressionismus: Fauve Brücke Blauer Reiter	Matisse (Der Tanz), André Derain Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt Rottluff, Wassily Kandinsky, Franz Marc	8
Neue Sachlichkeit:	Otto Dix, Georg Grosz	2
Futurismus:	Filippo Tommaso Marinetti, Umberto Boccioni (Einzigartige Formen der Kontinuität im Raum), Giacomo Balla, Antonio Sant'Elia, Fortunato Depero (Campariwerbung), Luigi Russolo (l'arte dei rumore i)	8
Abstrakte Kunst	Impressionismus, Expressionismus, Kubismus, Wassily Kandinsky, Kasimir Malevic, Piet Mondrian, Juan Miro	6
Konstruktivismus/ De Stijl	Kasimir Malevic, Piet Mondrian	
Dada	Hugo Ball, Hans Arp, Marcel Duchamp (ready made)	
Surrealismus	Salvador Dali , Max Ernst, Man Ray, Rene Magritte (Das ist keine Pfeife), Meret Oppenheim (Pelztasse), Juan Miro, Luis Bonuel (Un chien andalou)	6
Nazikunst/"Entartete Kunst"	Adolf Wissel (Bauerngruppe), Adolf Ziegler (Die vier Elemente), Josef Thorak (1937 Weltausstellung Figuren auf Deutschen Pavillon, Arno Breker (Daliporträt), Albert Speer (Germania) Leni Riefenstahl (Propagandafilme)	6
Sozialistischer Realismus		
Nachkriegszeit/Neue Kunstformen/Ziele	Verschiebung der Kunstszene nach Amerika	3
Armoryshow		3
Abstrakter Expressionismus	Jackson Pollock,	3
Popart	Andy Warhol	3
Fluxus, Happening, Aktionskunst,	Josef Beuys, Abramovic	4
Zeitgenössische Kunst: (Vorträge)		
Eva Flora Locher	Georgia O'Keeffe	
Alex Gruber	Jeff Koons	
Tom Joel Hausdorff	Banksy	
Patrick Hochkofler	Minas Avetisyan	
Jana Hölzl	Frida Khalo	
Judith Kapeller	Otl Aicher	
Lena Kofler	Jason Rhoades	
Denise Möltner	Jenny Saville	
Amelie Moser	A i W e i W e i	
Nina Oberhammer	Martin Kippenberger	
Laura Osele	Charles Rennie Mackintosh	
Felix Patscheider	Helmut Middendorf	
Anna Rosa Pixner	Zdzislaw Beksinski	
Leonhard Tschurtschentaler	Sun Yuan & Peng Yu	
Joel Weissenegger	Murakami	

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Als Arbeitsform stand der Lehrervortrag im Vordergrund. Alle Inhalte wurden durch Bildprojektionen veranschaulicht. Dabei wurden die Schüler*innen durch Fragestellungen dazu angeregt, sich durch eigene Stellungnahmen und kritische Gedanken einzubringen. Zu manchen Themen konnten die Schüler*innen selbst recherchieren und ihre Ergebnisse im Unterricht präsentieren. In seltenen Fällen wurden Filme oder Filmausschnitte gezeigt. (Metropolis, Un chien andalous, Warhol, Beuys, Picasso) Eine Ausstellung über Banksy in Trient wurde besichtigt.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Formen der Überprüfung (summativ und formativ)

- mündliche und schriftliche Arbeiten: gelenkte und offene Fragen, Werkbeschreibungen und-
vergleiche
- Präsentationen, Erstellung von Infografiken
- Mitarbeit im Unterricht in der Klasse
- Verhalten in der Klasse/ Gruppe

Indikatoren:

- Kunstwerke stilistisch und zeitlich einordnen
- Kunstwerke beschreiben und analysieren (Komposition, Form, Raum, Farbe und Art der materiellen
Herstellung)
- Kunstwerke miteinander vergleichen und Bezüge herstellen
- erworbene Kenntnisse praktisch-produktiv umsetzen können (z.B.: verschiedene Risse lesen,
verstehen, eigenständig zeichnen)
 - Prägnanz, Stringenz und Präzision in der Ausarbeitung
 - Grundlagenwissen und Wissensverknüpfung
 - Angemessene Verwendung der Fachsprache
 - Bilder interpretieren und allgemein gültige Aussagen ableiten können
 - Abstraktionsvermögen und Denken in Vernetzung

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Der Großteil der Schüler*innen zeigte Interesse für das Fach und arbeitete konstant mit. Einige brachten sich durch eine kritische Stellungnahme zu den behandelten Themen aktiv in den Unterricht ein, andere nahmen eher passiv am Unterrichtsgeschehen teil. Die Schüler*innen waren in der Lage, Werkbeispiele zu beschreiben, zu interpretieren und sie in ihren Kontext einzubetten. Präsentationen zu den Themen wurden meist zufriedenstellend bis sehr gut vorgetragen. Das Leistungsgefälle reicht von zufriedenstellend bis sehr gut.

DIE FACHLEHRPERSON
Wendelin Hermann Kugler

Bericht über den Unterricht im Fach

GRAFIK – WERKSTATT

**WERBUNG IST DIE KUNST, ANDERE LEUTE ZU ÜBERZEUGEN,
DASS SIE UNSERER MEINUNG SIND.**

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Ich habe die Schüler*innen der Klasse 5 D fünf Jahre lang begleitet. Im Biennium habe ich das Fach Plastik und Bildhauerei und das Fach Kunstwerkstatt unterrichtet. Die Schüler*innen zeigten gleich schon von Anfang an großes Interesse für die Kunstfächer und nahmen mit viel Enthusiasmus und künstlerischem Engagement am Unterricht teil.

Malen, Zeichnen und plastisches Gestalten waren zentrale Themen unseres Unterrichts. Dafür haben wir allerlei Materialien wie Kunststoffe, Pappmaché, Recyclingmaterial und klassische Malutensilien wie Bleistifte, Farben usw. verwendet. Neben dem Erlernen verschiedener Techniken und Ausdrucksformen legte ich gleich schon von Anfang an großen Wert auf die künstlerische Ausdruckskraft. Im Mittelpunkt des Kunstunterrichts standen in beiden Fächern die Kreativität und das schöpferische Denken und Handeln. Dabei war mir wichtig, dass sich die Schüler*innen eine neue Art des Denkens, eine neue Sicht auf die Dinge und die Welt aneignen.

Leider wurde der Unterricht durch Covid stark in Mitleidenschaft gezogen, da über mehrere Monate der Regelunterricht ausfiel.

Ab der dritten Klasse habe ich das Fach Grafikwerkstatt unterrichtet. Auch hier war es mir wichtig, dass die Schüler*innen diese neue Sichtweise und das Schöpferische weiterhin beibehalten. Die Aufgabe einer Grafikwerkstatt ist nämlich ein Zusammenspiel von kreativer, kommunikativer, organisatorischer, sowie künstlerisch- handwerklicher Arbeit. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Faches Grafikwerkstatt war auch das Erlernen der Grafik- Foto- und Videotechniken. Während sich die Schüler*innen im Fach Grafik/Fachtheorie primär mit verschiedenen Marketingstrategien, Marktanalysen, Trendanalysen und dem Erlernen der Grafikprogramme beschäftigten, blieben wir im Fach Grafikwerkstatt der Kreativität, der Experimentierfreude, der Neugier usw. treu. Der Unterricht gestaltete sich praxis- und projektorientiert. Zu Beginn eines jeden Projekts wurden meistens die einzelnen Arbeitsschritte gemeinsam besprochen. Anreize konnten sich die Schüler*innen aus Büchern oder digitalen Unterlagen holen. Für mich war es wichtig, dass sich die einzelnen Schüler*innen einen persönlichen Stil und eine eigene Ausdrucksform aneigneten. Wichtig waren außerdem technische Aspekte. Die passende Auswahl der Bilder für die Grafikprojekte (die wir meist selbst gemacht haben) sowie der gekonnte Einsatz der Typografie waren natürlich ausschlaggebend für das Endprodukt.

Inhalte des Unterrichts

- Abschlussprüfung – 2 Simulationen anhand der Unterlagen der letzten Abschlussprüfungen.
- Buchlayout – Rückblick und Ausblick, von Mathias Greffrath über den Klimawandel.
- Entwurf und Gestaltung verschiedener Drucksorten. Hardcover, Plakate, Einladungskarten.
- „Tag der Bibliotheken“ Gestaltung Umschlag Schulflyer, usw.
- Gestaltung Plakat und Einladung für den Abschlussball
- Stop Motion Projekt – ein Videoanimationsprojekt in Kleingruppen - Expertenunterricht
- Projekt - Produktfotografie für den Meraner Weltladen.
- Videoprojekt „Traumfänger Werbeplakat“ für das Landesmuseum Touriseum Trauttmansdorff.

- FÜLA – Arbeitsauftrag „Portfolio“ – die Schüler*innen arbeiten in den vorgegebenen Fülstunden am Entwurf ihres eigenen Portfolios.
 - Bildbearbeitung. Ausgehend vom Fotolabor bis hin zur klassischen Bildbearbeitung
 - Entwurf von Schriftbildern mit anschließender Ausstellung der Arbeiten in den Gängen unseres Schulhauses.
 - Logodesign für Podcast „Personalgeschichten“ - Expertenunterricht
 - Lust auf Malen - Selbstporträt, Acryltechnik
 - Fontdesign - Typografiegestaltung
 - Projekt - Graphische Entwürfe für verschiedene Ausstellungswände in der Außenstelle Otto Huber
- Abschlussprüfung: jeder Schüler und jede Schülerin erstellt sein/ihr eigenes Archiv (Portfolio) mit allen Arbeiten, die im Laufe der fünf Schuljahre gemacht worden sind. Die selbst angefertigte Broschüre (die Form kann jede/r Schüler/in selbst definieren) wird bei der Abschlussprüfung der Prüfungskommission vorgelegt.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Aufbau des Unterrichts war stark projekt- und praxisorientiert. Die Themenstellungen wurden meistens gemeinsam besprochen und anschließend teils allein oder in Kleingruppen bearbeitet. In Kleingruppen konnten Ideen und Vorschläge ausgetauscht werden. Die Schüler*innen konnten außerdem in Selbstarbeit ihre Fähigkeiten erproben und umsetzen. Gespräche über die eigenen Arbeiten kamen aufgrund der fehlenden Diskussionskultur in der Klasse leider nicht oft vor. Beispiele aus Büchern oder digitalen Unterlagen konnten als kreativer Anreiz zur Hilfe für die Grafikprojekte verwendet werden. Die Schüler*innen zeigten großes Geschick in der Orientierung im Netz. Wichtig war es, dass Unterlagen nicht wahllos aus dem Netz kopiert wurden, sondern als Ideenstütze und Anreiz dienten.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Eine der schwierigsten Aufgabe ist die Bewertung der Schüler*innen. Ein wichtiger Aspekt in der Bewertung war der Einsatz und das Interesse für das Fach. Nicht nur das Ziel, bzw. das Endprodukt, sondern der gesamte Arbeitsprozess bis hin zum fertigen Produkt war wichtiger Bestandteil der Bewertung. Ich habe versucht, die Originalität, den kreativen und künstlerischen Einsatz, die Freude am Tun, die Verantwortung, die Ausdauer, die Neugier und nicht zuletzt auch das soziale Verhalten sowie den Umgang mit den Mitschüler*innen zu bewerten. Auch die technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Umgang mit den einzelnen Programmen war Teil des Bewertungssystems.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

In den fünf Jahren konnte ich bei allen Schüler*innen interessante Fortschritte feststellen. Ich habe den Reife- und Entwicklungsprozess der einzelnen Schüler*innen miterleben können. Die Klasse besteht eher aus Kleingruppen und auch aus Einzelgänger*innen. Im fachlichen Bereich gab es leider nicht gerade den gewünschten und erwarteten Austausch untereinander, es herrschte aber trotz allem immer ein sehr angenehmes Arbeitsklima. Große Probleme bereitete die Tatsache, dass einige Schüler*innen häufig dem Unterricht ferngeblieben sind. Dieses Phänomen zog sich in allen fünf Schuljahren durch. Dies war auch der Grund, weshalb die Klassengemeinschaft etwas in Mitleidenschaft gezogen wurde und auch der Zusammenhalt etwas zu wünschen übrigließ. Trotzdem bin ich in all den fünf Jahren immer gerne in die Klasse gegangen, die Schüler*innen waren immer freundlich und zuvorkommend. Das Fachwissen und die Fähigkeiten und Fertigkeiten im Fach Grafikwerkstatt sind unterschiedlich. Einzelne Schüler*innen sind durch ihre graphisch-künstlerische Begabung besonders aufgefallen. Aufgrund der vielen Absenzen mehrerer Schüler*innen konnten

die zu bewältigenden Arbeitsaufträge nur selten in der vorgegebenen Zeit fertiggestellt werden. Dies hat natürlich dazu beigetragen, dass einige interessante Projekte auf der Strecke geblieben sind. Ich würde den Lernstand der einzelnen Schüler*innen folgendermaßen einstufen: von fast ausgezeichnet bis befriedigend.

Ein Großteil der Schüler*innen ist problemlos imstande, Arbeitsaufträge professionell auszuführen und zu präsentieren. Die Kenntnisse und Fertigkeiten der Schüler*innen entsprechen im Großen und Ganzen meinen Erwartungen.

DER FACHLEHRER

Ulrich Egger

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Egger', written in a cursive style.

Bericht über den Unterricht im Fach

GRAFIK – FACHTHEORIE

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Klasse kenne ich bereits seit drei Jahren. Insofern wussten die Schüler, wie Arbeitsaufträge und Hausaufgaben zu erledigen waren. Im Unterricht wurden oft mehrere Themenbereiche gleichzeitig behandelt. Bei Einzelarbeiten lernten die Schüler ihre Zeit selbst einzuteilen. Die Themenbereiche wurden anhand von Beispielen den Schülern erklärt. Anschließend analysierten wir gemeinsam den Arbeitsauftrag und ein Abgabetermin wurde festgelegt. Oft auch erst im Entstehungsprozess, da den Schülern der Umfang einer Aufgabe nicht immer gleich bewusst war. Jeder/e Schüler/in konnte individuell seine/ihre Arbeit gestalten.

In sechs Stunden hat uns der Herr Kollege Hollweg Eric die Druckvorstufe etwas genauer erklärt und in zehn Stunden entwickelte er mit der Klasse eine individuelle Homepage.

Beim Wettbewerb „Inventiamo una Banconota“ wurde mit der Kollegin Pruccoli zusammengearbeitet.

Lerninhalte	Zeitraum	Stundenanzahl
Layout von 1 L Milchprodukt "Meraner Milchhof" bezüglich Typo, Einzüge, Zeilenregister, Piktogramme besprochen.	07.09. – 16.09.	9
USP_ESP und UAP mit Beispielen	16.09.	1
Kunsthhausbesuch: Ausstellung together: interact-interplay-interfere.	21.09.	2
Copy Strategy: Benefint, Reason Why und Tonality am Beispiel von Ritter Sport, Nivea und Dove	23.09. – 28.09.	5
Marketingstrategie: Ambientmedia_Entstehungsgeschichte. Anwendungsbereich mit Beispielen. Recherche und Diskussion. Aufbau eines Geschäftsbriefs in Blockform.	30.09. – 26.10.	18
Virales Marketing_Merkmale mit Beispielen Die Influencer_Social Moms und Digital Natives	09.11.	2
Techno Viking - Film von Matthias Fritsch. Diskussion zum Bild- und Persönlichkeitsrecht. Was ist ein Meme? Virales Marketing_EDEKA_Friedrich Lichtenstein	11.11.	4
Sensibilisierungskampagne: "free to play". Wiederholen: Text am Grundlinienraster ausrichten. InDesign	16.11. – 21.11.	19
Bionade: Ein USP_die Erfolgsgeschichte mit anschließender Recherche	23.11. – 13.01.	10
Wettbewerb: Inventiamo una banconota zum Thema: "il grande caldo, il grande freddo: le risorse della terra non sono infinite." Ausgearbeitetes Thema für Oberschüler: crescita economica e ambiente: quali scelte per uno sviluppo sostenibile? Economia sostenibile: l'importanza del riciclo dei rifiuti.	18.01. – 25.01. 01.02. – 01.03.	20
Südtiroler Dachmarke_Entstehungsgeschichte Recherche zu Dachmarken Handbuch Beispiele finden und vorstellen.	27.01.	3
Der Flachdruck_als indirektes Druckverfahren.	10.02.	3
Start Kollege Hollweg mit Druckvorstufe: CI_medienneutrale Bearbeitung von Bildern.	01.02 – 15.03.	6

Maturasimulation: Welttheatertag 2020 In den Fächern Fachtheorie Grafik und Grafikwerkstatt werden 18 Stunden für die Simulation verwendet. Die Erklärung braucht einige Zeit.	08.03. – 31.03.	10
Start Kollege Hollweg: immer mittwochs die 6. Stunde mit Entwurf und Umsetzung der eigenen Webseite.	22.03. – 31.05.	10
Tiefdruck_Hochdruck und Digitaldruck	31.03.	2
Lehrfahrt nach Dachau gemeinsam mit Kollegen Egger Philipp (Geschichte) und Lorenzo Milanesi (Italienisch)	04.04.	15
Brieffamilie: Eigenens Logo für Visitenkarte	05.04. – 03.05.	16
Kunsthhausbesuch: Ausstellung zu Typoésien. Siegfried Höllrigl und Heinz Waibl	21.04.	1
Der Durchdruck_Siebdruck	21.04.	1
Der Flexo- und Flockfoliendruck_Vorbereitung		
Bic-Cristal_Geschichte und Film_Produktdesign		
Was ist ein Streuplan?_ In der Zeitschrift Spiegel suchen die Schüler selber die Preise der geschalteten Werbung hereraus.		
Marketing: B2B, Mehrmarkenstrategie und Einzelmarkenstrategie zum Beispiel von Dove und Nivea. Der Dove-Papst_Was ist in einer Imagekampagne alles vorhanden?		
B2B_Imagekampagene Flyer zu Dove_ Artikel zu Brand 1_Der Schönheitswettbewerb		
Image und Imageanalyse, Arten des USP und UAP		
Wiederholung: No goes in der Typo		
Wiederholung: Copy Strategy – Benefit (USP), Reason Why, Tonality		
Wiederholung der Absatzformate für das Layout		
Wiederholung Falzarten und Ausschließen, die Formate, das Binden u. Kleben		
Wiederholung Druckbogeninhalte, Passermarke, Farbkontrollstreifen, Bundzuwachs		

Meran, 24.04.2023

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Frontalunterricht verlief folgendermaßen: zum Mitlesen wurden den Schülern Kopien ausgeteilt. Gemeinsam wurden die Texte besprochen und zusätzlich Beispiele analysiert. Für beide Semester wurde ein Prüfungsplan erstellt und die Schüler/innen wurden über die behandelten Lerninhalte geprüft. Das freie Sprechen sollte die Schüler/innen zusätzlich für die Matura unterstützen. Um Druckspesen zu vermeiden, wurden den Schülern alle Unterrichtsmaterialien in Pdf-Form ausgehändigt und auf das Digitale Register hochgeladen.

Wenn es mir die Zeit erlaubte, haben wir Arbeiten nach Abgabe und Bewertung gemeinsam besprochen. Fast immer bekamen die Schüler/innen gemeinsam mit dem Arbeitsauftrag auch die von mir gestellten Bewertungskriterien ausgehändigt.

Ein Maturathema von den letzten Jahren am Gymme wurde als Arbeitsauftrag am Anfang des zweiten Semesters von den Schülern/innen im Fach Grafikwerkstatt und Grafik Fachtheorie ausgearbeitet. Auch wenn sie noch nicht die gesamten Techniken, ein Dokument druckfertig abzuliefern kennen gelernt hatten, so erhielten die Schüler doch einen Überblick über das Ausmaß der Abschlussarbeit. Für die Schüler/innen wird es im Mai/Juni eine weitere Simulation zum mündlichen Gespräch der Matura geben. Beim Wettbewerb „Inventiamo una Banconota“ mussten die Schüler/innen genau nach Vorgaben ein Thema ausarbeiten. Hier war besonders die italienische Sprache gefragt.

Beim Bic-Kugelschreiber sollte von den Schülern/innen ein Produkt individuell gestaltet werden, welches die „Kugel“ als Ausgangspunkt hatte. Wobei das Design vom Entwurf bis zur Werbung und der Copy Strategy von den Schülern/innen selbst zu gestalten war.

Verwendete Schulbücher und Materialien:

Da sich der grafische Bereich sehr mit Kommunikation beschäftigt verwendeten wir viel das Netz im Unterricht. Nach gezeigten Beiträgen der Lehrperson wie z.B. beim Viralen Marketing kamen oft spontane Beiträge von den Schülern, die wir direkt im Netz verfolgen konnten.

Es wurde auch zu einzelnen Themen das vor fünf Jahren eingeführte Schulbuch „Grafik und Gestaltung, das umfassende Handbuch“ von Markus Wäger, erschienen 2010, verwendet. Einzelne Themenbereiche aus dem E-Book wurden mit den Schülern gemeinsam am PC durchgelesen und besprochen. Zusätzlich erhielten die Schüler zu den einzelnen Inhalten Kopien.

Folgende Unterlagen dienten als Vorlage für Informations- und Arbeitsblätter:

- „Zum Thema Marketing werden Auszüge aus dem Buch „Werbekonzeption und Briefing“ von Ralph Erik Hartleben, Publicis Verlag 2004 entnommen.
- Zielgruppen finden und gewinnen“ von Florian Allgayer, im Fachverlag Redline GmbH, Landsberg am Lech, 2007
- Gefährliche Ideen, von der Macht des ungehemmten Denkens, Alf Fehn, Campus Verlag, Frankfurt und New York 2012
- „Der große Betrug“, die hartnäckigsten Lügen und Irrtümer über Werbung von Wolfgang J. Koschnick, Marburg 2013
- Typografie für Grafikdesigner von Manuela Krauß, Wissenschaftlicher Verlag Berlin, 2014
- „Das Tüpfchen auf dem i“ von Franz W. Kuck und Christian Stang, Stiebner Verlag GmbH, München, 2013
- „Der Schönheitswettbewerb“ von Jens Bergmann, aus „brand eins“ von 2007

Filme:

- Film von ARTE, Künstler hautnah – EVOL, Streetart Berlin, 2011
- EDEKA Viral „Supergeil“ vom 20.02.2014, Idee von Jung von Matt
- EDEKA Viral Weihnachtsclip „Heimkommen“ vom 28.11.2015, Idee von Jung von Matt
- Design, „Bic-Kugelschreiber“ von Danielle Schirman und Anna-Celia Kendall, ARTE France Développement, 2006
- Techno Viking, Dokumentarfilm von Matthias Fritsch Crowdfunding-Kampagne-Online seit 20.10.2015

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Zu den jeweiligen Themenbereichen liefen laufend Arbeitsaufträge an, welche teils am PC in der Schule oder als Hausaufgaben ausgeführt wurden. Bei den Übungen bekamen die Schüler bereits beim Arbeitsauftrag die Punktezahl für die Bewertungskriterien vorgegeben. Bei 15 Punkten erhielten die Schüler die Note 10, bei 9 erhaltenen Punkten die Note 6. Die Verteilung der Punkte wurde zu bestimmten Kriterien vergeben, sodass sich die Schüler/innen darauf einstellen konnten.

Pro Semester wurden zwei Tests festgesetzt, welche in einer Mischform aus Multiple Choice, Lückentext und offenen Fragen bestanden. Die Tests wurden ebenfalls mit einem Punktesystem versehen. Bei 20 Punkten erlangte der Schüler die Note 10 und bei 12 Punkten die Note 6. Die niederste Note war bei Tests und Übungen die Note 4. Bei Hausaufgaben und größeren Arbeiten an der Schule gab es ein schriftliches Feedback über die erreichten Kompetenzen. Im ersten Semester war keiner der Schüler wirklich negativ. Durch die vielen praktischen Arbeiten, dem mündlichen Prüfungsgespräch, der Hausaufgaben und der Gruppenarbeiten konnten die Schüler/innen ihre negativen Noten der Tests leicht ausbessern. Als Form für die Kompetenzen der Schüler/innen wurde die sechsgliedrige Sternenskala im digitalen Lehrerregister verwendet. Die Kompetenzen lauten:

- K1 Die Schülerin, der Schüler kann eine persönliche, künstlerische und stilistische Recherche entwickeln und sowohl allein als auch im Team arbeiten
- K2 Die Schülerin, der Schüler kann einen Konzeptverlauf für ein Projekt erarbeiten und dabei Grundsätze des Auftragswesens, des Projektionskreises sowie des Marketings beachten
- K3 Die Schülerin, der Schüler kann Kommunikative, ästhetische, konzeptuelle, funktionelle und wirtschaftliche Aspekte der Grafik erkennen und beschreiben
- K4 Die Schülerin, der Schüler kann die kulturellen und soziologischen Entwicklungen der Medien im 20. Jahrhundert erkenne und davon Gebrauch machen
- K5 Die Schülerin, der Schüler kann selbständig und kritisch Projekte verwalten, von der konzeptuellen Erarbeitung bis hin zur praktischen Durchführung
- K6 die eigene Arbeit sowohl grafisch als auch verbal wirksam und verständlich veranschaulichen sowie auf die Gestaltung der Vorstellung achten

Für die Gewichtung der Notenskala wurde bereits im September mit den Schülern, den Schülerinnen folgende Prozentskala festgelegt: Test zu 100 % bei einer Notenskala von 4 – 10, Hausaufgaben zu 50 % bei einer Notenskala von 5 – 10, Prüfen zu 80 % bei einer Notenskala von 5 – 10, Mitarbeit zu 80 % bei einer Notenskala von 5 – 10, Gruppenarbeit zu 50 % bei einer Notenskala von 5 – 10 und Übungen im Unterricht zu 80 % bei einer Notenskala von 5 – 10.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten) (Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schüler kennen mich bereits seit drei Jahren und wir haben uns aneinander gewöhnt. Die unvorhergesehenen Wettbewerbe wie „inventiamo una banconota“, hat den Rhythmus des Lehr- und Lernfluss etwas unterbrochen. Auch konnten wir Herrn Hollweg immer nur in der sechsten Stunde am Mittwoch einladen, da es sonst nie wegen Stundenüberschneidung möglich gewesen wäre. Zur Ambient-Mediarbeit wurde eine Gruppe der Klasse direkt von einer angeschriebenen Firma zu einem Treffen eingeladen. Die Schülerinnen haben mir anschließend davon berichtet.

Die Klasse wirkt beim Theorieunterricht immer noch recht aufgeschlossen. Auch ergaben sich des Öfteren Diskussionen zwischen den Schülern, wie z. B. beim Thema der Influencer oder des Viralen Marketings. Bei Rückfragen in Wiederholungen merkte ich, dass die Schüler/innen es nicht immer schafften regelmäßig mitzulernen. Im Unterricht selbst wirkte die Klasse recht aktiv. Einige wenige Schüler/innen in der Klasse wären sehr leistungsstark, auch wenn in letzter Zeit eine Art „Ermüdung“ aufgetreten ist. Zwei bis drei Schüler/innen brauchten oft Zusatzklärungen bei Arbeitsaufträgen. Vorgeschlagene Lösungsansätze wurden meist dankend angenommen. Die angeeigneten Kenntnisse zum Inhalt des Stoffes wurden gut vertieft und bei schriftlichen Tests wiedergegeben. Bei den technischen Fertigkeiten am PC halfen sich die Schüler untereinander aus, was mich etwas entlastete. Auch fanden sie Lösungen bei aufgetretenen Problemen selbst im Netz. Im praktischen Arbeiten, wenn der Abgabetermin näher rückte, erledigten einige Schüler ihre Arbeiten zu Hause oder nutzten die PCs in den Gängen.

Arbeitsaufträge wurden ausgeführt und Zeitpläne meist eingehalten. Die Schüler konnten recht gut mit Zeitdruck umgehen, hielten Abgabetermine durchwegs ein, und waren im Stande sich selbständig zu organisieren. Klare Ansagen waren erwünscht.

DIE FACHLEHRPERSON
Ruth Pinzger

Bericht über den Unterricht im Fach

BEWEGUNG UND SPORT

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Im Fachbereich Bewegung und Sport wurden folgende Ziele und Kompetenzen angestrebt:

- **Sportliche Handlungskompetenz**

Die durch das Unterrichtsfach erworbene sportliche Handlungskompetenz sollte die Persönlichkeit der Schüler*innen in ihrer Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit stärken und den Aufbau der dafür notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse, Einstellungen und Haltungen ermöglichen. Es war ein individueller, aktiver und ganzheitlicher Prozess. Die sportliche Handlungskompetenz umfasst die sportliche Handlungsbereitschaft, das heißt Sport treiben wollen, die sportliche Handlungsfähigkeit, das heißt Sport treiben können, sportspezifische Lernkompetenzen sowie die Selbst-, Sach- und Methodenkompetenzen und sportspezifische sozial/affektive Qualifikationen.

- **Sportliche Handlungsbereitschaft**

Die sportliche Handlungsbereitschaft ergibt sich als Disposition zu freudvoller Aktivität in Bewegung und Sport. Sie soll nicht nur im Kindes- und Jugendalter bestehen, sondern in ihrer Reichweite auch die Lebensgestaltung der Erwachsenen beeinflussen. Wie Sport beziehungsweise Gesundheitssport in Freizeit, Familie, Verein und Betrieb. Die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität auf die Gesundheit, die motorische Leistungsfähigkeit, das psychische Wohlbefinden und die sportliche Aktivität als sinnvolle und gesundheitsfördernde Freizeitgestaltung sollte von den Schüler*innen erkannt werden und Grundlage einer möglichst lebenslangen Bereitschaft zu regelmäßiger spielerischer und/oder sportlicher Bewegung sein. Zudem sollten sportliche Aktivitäten im Unterricht als freudvolles, beglückendes Handeln bewusst erlebt werden, um dadurch eine möglichst das Jugendalter überdauernde Bereitschaft zu sportlicher Aktivität im Erwachsenenalter zu entwickeln.

- **Sportliche Handlungsfähigkeit**

Die sportliche Handlungsfähigkeit setzte motorische Qualifikationen, sportspezifische Lernkompetenzen und sportspezifisch sozial/affektive Qualifikationen voraus. Sie wurden im Unterricht möglichst in praxisnaher Form berücksichtigt.

- **Motorische Qualifikationen**

Motorische Qualifikationen umfassen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, sowie das sportmotorische Fertigkeiteniveau. Die Verbesserung der motorischen Ausdauer, der motorischen Kraft, der motorischen Schnelligkeit, der Gelenkigkeit, des motorischen Gleichgewichts, der Gewandtheit, der Geschicklichkeit, der Gestaltungsfähigkeit, der Bewegungserfahrung, der Reaktionsfähigkeit, der räumlichen Orientierungsfähigkeit, der Rhythmisierungsfähigkeit, der Umstellungsfähigkeit, der kinästhetischen Differenzierungsfähigkeit und die Vermittlung grundlegender sportmotorischer Fertigkeiten standen im Mittelpunkt des Unterrichts. Für Bewegungen im Alltag, Beruf und Sport waren ein guter Ausprägungsgrad aller motorischen Qualifikationen sowohl hinsichtlich der Leistungs- und Belastungsfähigkeit als auch als Schutz vor Verletzungen und Überbeanspruchungen erstrebenswert.

- **Sportspezifische Lernkompetenzen**

Sportspezifische Lernkompetenzen wie Selbst-, Sach- und Methodenkompetenzen beinhalten grundlegende Kenntnisse und Einsichten in Bewegung, Sport und Spiel, wie auch die Fähigkeit ihrer situationsgemäßen eigenverantwortlichen Anwendung. Spezielle Erfahrungen und Kenntnisse als Grundlage von Entscheidungen innerhalb der Sportpraxis sollten erworben, sowie Gefahren im Sport

und Funktionen organischer Gesundheit abgeschätzt werden können. Die Schüler*innen sollten sich mit den Auswirkungen auf die Gesundheit auseinandersetzen.

- **Sportspezifische sozial/affektive Qualifikationen**

Sport und Spiel ausüben zu können verlangt eine Reihe von Werteinstellungen und daraus resultierende Verhaltensweisen wie Bereitschaft zu sportlichem Verhalten und Handeln, zum Spielen, zum kreativen Gestalten und die Fähigkeit sich, sowie seine Befindlichkeit und den eigenen Körper zu erfahren. Leistungswille, Selbstüberwindung, Einhalten von Regeln, Verkräften von Unterlegenheit, Toleranz gegenüber Leistungsschwachen, Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Kooperation, Fairness und Hilfsbereitschaft müssen als wertvoll für ein ungestörtes, freudvolles sportliches Handeln anerkannt und angestrebt werden. Im Einzelnen sollten die Schüler*innen fähig und bereit, sprich kompetent, sein sich selbst zu überwinden und persönlich einzusetzen, die Welt von Spiel und Sport mit ihren Regeln anzuerkennen und aufrecht zu erhalten, sportliches Handeln als Raum freier Entscheidungen zu sehen und zu respektieren, auch die Offenheit des Spiels durch Wahren der Chancengleichheit aufrechtzuerhalten. Auf die Vermittlung dieser Verhaltensweisen wurde großer Wert gelegt.

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung stand unter anderem wie erwähnt die Gesundheitsförderung. Die detaillierte Auflistung der Inhalte/Themenbereiche ist im Fachcurriculum verankert, zudem wurden die Inhalte im digitalen Register zur Einsicht geführt. Durch das Erfahren von freudvollen, beglückenden Erlebnissen im Sportunterricht, Bewegung, Spiel, Wettkampf, Leistung, Handeln in der Gemeinschaft, bewegen in ungewohnten Elementen, Bewegungsaufgaben mit neuen Geräten/Materialien, Kreativsein mit der Bewegung und die Einsicht in die Werte des Sports, Gesundheit und motorische Leistungsfähigkeit, soziale Anerkennung bei Gleichaltrigen, sinnvolle Freizeitgestaltung, psychisches Wohlbefinden, wurde die sportliche Handlungsbereitschaft im Sportunterricht verbessert. Das Hauptaugenmerk bei der Auswahl der Lerninhalte lag auf vielseitiger Bewegungserfahrung. Die Belastungen erfolgten abwechslungsreich und primär spielerisch. Die Verbesserung der Kraft erfolgte durch mittlere und submaximale Belastungen. Aus der Vielfalt von Sportarten, Bewegungsspielen, motorischen Fertigkeiten musste aufgrund der geringen Unterrichtszeit zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden. Als Kriterien wurden von der Lehrkraft die Ausstrahlung der Sportarten, Fertigkeiten, Spiele und Übungen auf die Gesundheit und motorische Leistungsfähigkeit, auf Freizeitrelevanz und das psychische Wohlbefinden gelegt. Weiters wurden die materiellen und organisatorischen Voraussetzungen, das Leistungsniveau und der Entwicklungsstand der Schüler*innen und deren Interessen bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte berücksichtigt. Der Vielseitigkeit wurde stets vor der Spezialisierung der Vorrang gegeben. Da sportliche Tätigkeiten eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellen, weil sie richtig angewendet die Gesundheit fördern, wurde auf ein breites, freizeitorientiertes Übungsangebot Wert gelegt, durch das die Schüler*innen nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Bezüglich der sportspezifisch sozial/affektiven Qualifikationen wurde auch dem lobenden Verstärken von erwünschtem Verhalten und dem Unterstreichen von guten Leistungen Aufmerksamkeit geschenkt. In den Sportstunden wurde primär praktisch gearbeitet da die Lehrkraft der Meinung ist, dass die Gesundheit gefördert werden sollte. Die wichtigsten theoretischen Grundlagen hat die schreibende Lehrkraft zu einem Skriptum zusammengefasst, welches zu Hause gelernt wurde. Fragen zum Skript konnten jederzeit gestellt werden.

Durch die Anwendung der Schriftsprache im Unterricht gab auch dieser Fachbereich einen spezifischen Beitrag zur Sprachförderung.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Um die gestellten Ziele zu erreichen, wurde bei der Abwicklung des Programmes auf endogene und exogene Faktoren, motorische Typologie, Akzeleration und Retardation, konstitutionelle Merkmale, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis Rücksicht genommen. Grundsätze der Lehrtätigkeit waren die Gesundheitsförderung, die Umsetzbarkeit in der Freizeit, die Freude an der Bewegung, Eigentätigkeit, Entwicklungsgemäßheit, Anschaulichkeit und Sachgemäßheit. Als Lehrmethoden fanden sowohl die induktive als auch die deduktive Methode Verwendung. Die in der aktuellen Lerntheorie gängigen Erkenntnisse wurden vor allem beim Techniklernen berücksichtigt. Ebenso

wurden Methodische Übungsreihen und Methodische Spielreihen in Verbindung mit situationsgerechten Aufstellungs- und Betriebsformen eingesetzt. Akustische, optische und audiovisuelle Hilfsmittel wurden in den Unterricht integriert. Im Theorieunterricht kam ein selbst verfasstes Skriptum zum Einsatz.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Endnote berücksichtigte die verschiedenen Kompetenzbereiche, die in den Rahmenrichtlinien des Landes und in den Fachcurricula der Schule vorgesehen sind, zudem auch die Lern- und Arbeitshaltung und den Lernfortschritt. Die Endnote spiegelte somit die erbrachten Kompetenzen bezüglich konditionellem Eigenschaftsniveau, sprich sportmotorischen Qualifikationen, motorischem und koordinativem Fertigkeitenniveau, Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung und spieltechnischer und spieltaktischer Fähigkeiten bei den Bewegungs- und Sportspielen wider. Die Lernkontrollen erfolgten durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests, dazu kamen das Bewerten bei Ballspielen, Referaten und der Lern- und Arbeitshaltung und des Lernfortschritts. Auch die Ergebnisse des ersten Semesters wurden berücksichtigt. Grundsätzlich stand die Notenskala von fünf bis zehn zur Beurteilung der bewegungs- und sportspezifischen Kompetenzen, der theoretischen Sachkompetenzen und der Lern- und Arbeitshaltung und des Lernfortschritts zur Verfügung.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich freudvoll, aktiv und selbstständig am Unterrichtsgeschehen. Die Klasse verhielt sich fast ausschließlich kooperativ, freundlich und korrekt. Die sportliche Handlungsbereitschaft, die sportliche Handlungsfähigkeit, die sportspezifischen Lernkompetenzen, Selbst-, Sach- und Methodenkompetenzen, sowie die sozial/affektiven Qualifikationen konnten erreicht werden. Das heißt die Schülerinnen und Schüler verfügen über sportliche Handlungskompetenz, Kenntnisse und Fertigkeiten. Das Theorieskriptum wurde studiert. Die Gesamtleistungen lagen zwischen befriedigend und ausgezeichnet.

DIE FACHLEHRPERSON

Eva Valtingojer

C5 – Fächerübergreifendes Lernangebot (FÜLA)

Module	Inhalte	Lehrpersonen
Mappen- und Portfolioarbeit 15 Stunden	Erstellen einer Mappen-/Portfolioarbeit für die Abschlussprüfung oder auch für eine eventuelle Aufnahmeprüfung eines weiterführenden Studiums oder einer Arbeitsstelle.	Egger Ulrich
Recht und Wirtschaft 14 Stunden	Grundzüge des Autonomiestatuts, Organe des Landes Südtirol, italienische Verfassung, Organe des Staates, Ziele der EU und UNO.	Wenter Monika
Studien- und Berufsorientierung 6 Stunden	Bewerbungstraining, Bewerbungsschreiben und Europass in englischer Sprache	Vicentini David

D - Anhang

D1 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien

D1.1 Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____

Schüler*in: _____

gewählte Themenstellung: _____

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von maximal 100)

Indikator 1	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes				
Textuelle Kohärenz und Kohäsion				

Indikator 2	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes				
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion				

Indikator 3	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge				
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100)

Textsorte A	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)				
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100) / falls Indikator 3 nicht gefragt

Textsorte A	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsorte B	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden				

Textsorte C	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln				
	1-6	7-10	11-14	15
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen				

Gesamtpunktezahl (100stel):

Gesamtpunktezahl laut Entsprechungstabelle des Referenzrahmens Deutsch in Fünfzehntel konvertiert:

Fachlehrperson: _____

Datum: _____

D1.2 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittel Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

D1.3 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung

KUNSTGYMNASIUM – FACHRICHTUNG GRAFIK Kodex LI10

Prüfungsmerkmale

In der Prüfung wird ein fachrichtungsspezifisches Konzept ausgearbeitet, das der kreativgestalterischen und handwerklichen Dimension der jeweiligen Fächer Rechnung trägt. Für die Ausführung wählen die Kandidat*innen unter den technischen Möglichkeiten und Mitteln, die ausgehend von der Analyse des fachrichtungsspezifischen Themas gegeben sind.

Die Konzeptentwicklung umfasst folgende Schritte:

- a. Skizzen und Entwürfe
- b. konzeptkohärente technische und grafische Darstellung
- c. Bau eines Modells oder Prototypen einer bedeutenden Konzeptkomponente
- d. Detaillierte Konzeptbeschreibung und Erläuterung der Idee und des Designprozesses

Die Kandidat*innen können ihre erworbenen Erfahrungen mit den verschiedenen Ausdrucksformen und Gestaltungsrichtlinien zur eigenständigen kreativ-gestalterischen Entfaltung nutzen.

Die Höchstdauer der Prüfung beträgt drei Tage zu jeweils sechs Stunden.

Schultypspezifisches Fach der zweiten schriftlichen Prüfung

GRAFIK

Grundlegende Themenbereiche

Konzeption und Umsetzung in der Grafik

- Suchen und Bewerten von Informationen
- Grafikdesign für spezifische Kommunikations- und Marketingzwecke: Marke, Corporate Image, Verlagswesen, kommerzielle Drucksorten, Werbung
- Konzepte mit Hilfe von Zeichnungen, Fotomontagen und Modellen dokumentieren, begründen und vorstellen

Kulturelle und theoretische Grundlagen der Grafik und der Kommunikation

- Grundsätze und Regeln der Kommunikation
- Planung eines Kommunikationskonzeptes nach den Vorgaben des Auftraggebers
- Kenntnis und praktische Anwendung der Grundsätze und Regeln für grafische Gestaltung und Typographie

Stilgeschichtliche und technische Grundlagen

- Geschichte der Grafik und der Werbung
- Entwicklung der digitalen und nichtdigitalen grafischen Techniken

Zeichnung und Modellbau; Produktionstechniken

- Kenntnis und Einsatz von Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Herstellung digitaler und nichtdigitaler Bilder und Fotografien
- Layout-Komposition von Bildern, Grafiken und Text für das Grafikdesign
- Gestaltung und Satzspiegel von Grafiken in Ausarbeitung für Druck und Web unter Verwendung geeigneter Software

Prüfungsziele

- Einsatz einer konzeptionellen Arbeitsmethode, die durchgängig auf sukzessiven Schritten aufbaut und den gegebenen Zeitrahmen, das gegebene Raumangebot und die gegebenen Mittel angemessen und verhältnismäßig nutzt; Erfassen und Interpretieren der Kommunikationsziele eines Briefings.
- Ausarbeitung eines Gesamtkonzepts, das die Angaben der Themenstellung schlüssig und durchgängig umsetzt; Entwicklung einer Grafik, welche die Kommunikationsziele des Briefings aufnimmt
- Konzeptziel-revanter Einsatz von Instrumenten, Techniken und Materialien; Nachweis der Fähigkeiten in Darstellung, Zeichnen, Gestaltung und End-Layout
- Realisierung eines Ausführungsentwurfs, auch mit digitalen Instrumenten
- Interpretation des gelieferten Briefings und eigenständige und originelle Gestaltung von Konzept Grafik
- Wirksame Kommunikation eigener Grundgedanken zu Konzept und Entwurf; Vorstellung und Begründung der im Gestaltungsprozess getroffenen Entscheidungen

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
Korrektheit in der technischen Umsetzung	4
Schlüssige, und durchgängige Umsetzung der Themenstellung	4
Umgang mit Werkzeugen, Techniken und Materialien	4
Originalität und Kreativität in der Ausführung des Projektes	2
Wirksame Kommunikation und aussagekräftige Botschaft	6

D1.4 – Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

D1.5 – Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca

PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE Griglia di valutazione Anno scolastico 2022/2023

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	3	0
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						1,50 / 2,50	

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input checked="" type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 1,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 1,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2	0
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						1,00 / 2,50	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo	
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	0,35	CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	0,20
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	0,50	STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	0,50
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	0,25	ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	0,15
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	0,30	CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	0,70
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	1,40	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	1,55
Valutazione totale senza punteggio aggiuntivo		5,45	
Punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)		0,00	
Inserire la motivazione:			
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo		5,45	
Valutazione da assegnare		5,00	

D1.6 - Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Die Prüfungskommission weist für das Kolloquium bis zu 20 Punkte zu. Dabei verwendet sie das untenstehende Bewertungsraster und berücksichtigt die genannten Indikatoren, Niveaustufen, Deskriptoren und Punktebereiche.

Indikatoren	Niveaustufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugewiesene Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	

Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

D2 – Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Der Klassenbericht
wurde den Schülervotreterinnen der Klasse 5D/ku

Lena Kofler und Denise Möltner

zur Einsichtnahme am 09.05.2023 vorgelegt.

Die Schuldirektorin
Martina Rainer
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)